

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gesehste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgele.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
stattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) Mt. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) Mt. 15.45,
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibenberg,
Landeshut und Vollenhain N. 1.—, für andere Kreise
N. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) N. 1.—

Nr. 149. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Donnerstag, 1. Juli 1920.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Stimmung im Ruhrrevier.

(Bericht für den Boten a. d. Rfgb.)

§§ Essen, 30. Juni.

Die Koalitionsparteien haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, die sich mit der durch die Lebensmittelteuerung im Ruhrgebiet geschaffenen Lage befaßt. Was für das Reich im allgemeinen gilt, trifft in besonderer Schärfe für das rheinische Industriegebiet zu: Wachsende Erbitterung der Bevölkerung infolge der sich jetzt fühlbar machenden Steuergesetzgebung und der abnorm gestiegenen Lebensmittelpreise. Hier sind die Preise für Gemüse und Obst, trotz der guten Ernte, fabelhaft gestiegen. Infolgedessen ist die Arbeiterschaft, besonders auch mit Rücksicht auf den zehnprozentigen Lohnabzug und die Ablehnung weiterer Lohnserhöhung, den agitatorischen Doktrinen zugänglicher geworden. Hinzu kommt, daß am ersten Juli wieder Mieten und Versicherungen fällig werden. So ist es nicht verwunderlich, daß bereits wieder Teilstreiks ausgebrochen sind, wie beispielsweise in Düsseldorf und Essen, wo durch den Ausstand der städtischen Arbeiter großer Schaden entstanden ist. Die Bewegung geht von den Gewerkschaften aus, die, mit dem Ausfall der Wahlen unzufrieden, die allgemeine Mißstimmung agitatorisch nach Kräften ausnützen. Das geht sogar soweit, daß auf den Zechen und Werken den Betriebsräten Schwierigkeiten gemacht werden, die zu einer Verschärfung des Tones haben und drüben geführt haben. Die Lage hat sich inzwischen so zugespitzt, daß die Zeitfreiwilligen und die technische Nothilfe bereit gehalten werden. Ein übriges zur Erbitterung der Stimmung im Lager der Arbeiterschaft und der Angestellten hat der Steuerabzug bewirkt, der deshalb als besonders lästig empfunden wird, weil er sich auf die Möglichkeit einer genauen Kontrolle der Bezüge aufbauen kann, während die eigentlichen Kapitalisten, die Kriegsgewinnler, nach ihrer Auffassung, durch Ankauf von Häusern, Gründung von Zeitungen ihre Einkünfte verschleiern und sich so vor den Steuern drücken könnten. Vernunftüberwägungen ist die Arbeiterschaft im allgemeinen wenig zugänglich; wenn man ihnen das Bedürfnis des Staates und der Gemeinden nach Deckung der Schuld entgegenhält, erwidern sie, man solle erst die heranziehen, die über mobile Kapitalien verfügen. So zeichnet sich unverkennbar der Zug ins Bolschewistische ab. Die Arbeiter empören sich aber auch gegen den Versailler Vertrag, wenn sie sagen, es fielen ihnen nicht ein, trotz aller Arbeit zu hungern und in Lumpen zu gehen, nur damit Frankreich die Milliarden schlucken könne. Besonders Unzufriedenheit herrscht auch darüber, daß Frankreich vorab mit den besten Kohlen aus den ergiebigsten Gruben versorgt wird, während die deutschen Arbeiter in den Fabriken wegen Kohlenmangel feiern müssen, trotz der, allein den Franzosen zugute kommenden, Ueberschichten der Bergleute. Die Arbeiter erklären deshalb, nicht mehr mitmachen zu wollen, wenn die Entente auf ihren unerlösbaren Forderungen beharrt. Das ist die Stimmung im Ruhrrevier, die erkennen läßt, daß die verderbliche Wirkung des Versailler Friedens im Bunde mit der kommunistischen Agitation eine neue Kette von Prüfungen für das Deutsche Reich heraufbeschwören. Nur eine Politik der Mäßigung seitens der Entente, die Frankreich

im Zaume halten muß, wird es ermöglichen, daß ein wirtschaftliches gesundes Deutschland die Bedingungen eines Versöhnungsfriedens, bei dem alle notleidenden Staaten zu ihrem Rechte kommen, erfüllen kann.

Entspannung?

Man kann wohl sagen, daß die Aufnahme, die die neue Regierung mit ihrem Programm gefunden hat, bei den Parteien und in der Presse aller Schattierungen wider Erwarten günstig ist. Zu einem Teile ist das gewiß darauf zurückzuführen, daß die Konferenz von Spa unmittelbar bevorsteht, und daß daher niemand es wagt, scharfe Kritik gegen eine Regierung zu üben, die auf Grund der überhaupt einzigen möglichen Kombination zustande gekommen ist, und für die ein Ersatz irgendwelcher Art überhaupt nicht denkbar erscheint. Aber auch innenpolitisch muß die ruhige und sachliche Art, die man in allen Lagern dem Kabinett Fehrenbach entgegenbringt, auffallen, am meisten, um das gleich vorwegzunehmen, die Stellungnahme der „Freiheit“. Das führende Blatt der Unabhängigen stellt nämlich fest, daß die Rede Fehrenbachs die „ernste Rede eines ernsten Mannes“ sei. Ferner enthalte das Programm, das Herr Fehrenbach durchführen wolle, vieles, dessen Verwirklichung nützlich wäre. Alles in allem gewinnt man also den Eindruck einer gewissen Entspannung der Lage.

Die Vertrauensformel für die Regierung.

Ueber die Form, in der der Reichstag seine Zustimmung zu der Kabinettsbildung geben soll, scheint eine Verständigung erzielt zu sein. Es handelt sich um eine Erklärung, in der die Regierung ersucht wird, im Sinne ihrer programmatischen Darlegungen die Geschäfte zu führen. Dieser Entschliehung werden voraussichtlich sowohl die Sozialdemokraten als auch die Deutschnationalen zustimmen, so daß die Regierung bei der ersten Abstimmung eine Vierfünftel-Mehrheit erhalten würde. Der Reichstag will die politische Aussprache nach Möglichkeit am Donnerstag zu Ende bringen.

Englands Verzicht auf die Auslieferung des Kaisers.

Im Londoner Unterhause sagte Lloyd George auf eine Anfrage, daß Nichtzustandekommen des Kaiserprozesses bedeute keine Pflichtverhinderung der englischen Regierung, da der Kaiser nicht erreichbar sei. Er glaube nicht, daß der Kaiser weiteres Blut vergießen wert sei. Holland habe die Auslieferung abgelehnt. Es gebe dann nur einen Weg, um ein Land zu zwingen. Auf eine Bemerkung, daß die Auslieferung des vormaligen Kaisers auf jeder Wählerversammlung in England ausdrücklich versprochen worden sei, entgegnete Lloyd George, es sei nicht versprochen worden, die Auslieferung des Kaisers zu erzwingen, wenn er in den Händen einer neutralen Macht sei, die die Auslieferung ablehne.

Danzig lehnt ab.

Der von der polnischen Regierung vorgelegte Entwurf eines Polnisch-Danziger Staatsvertrages, der die „Freie Stadt Danzig“ zum untertänigsten Vasallen der Polen machen sollte, ist vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten mit allen gegen eine Stimme zur Ablehnung empfohlen worden. Die Zuminutungen der Polen haben in der Bürgerschaft von Danzig solche Erregung hervorgerufen, daß zeitweilige Explosionen befürchtet wurden.

Vergewaltigung von Abstimmungsberechtigten.

Die Ausweisung von Polen unterschlagen.

Nach Ermittlungen eines in Neupolen ansässigen Vertrauensmannes des „Deutschen Schutzbundes für die Grenz- und Auslandsdeutschen“ sind die Anmeldungen der deutschen Stimmberechtigten aus Polen zur Volksabstimmung richtig in die Hand der Abstimmungskommissionen in Ost- und Westpreußen gelangt. Von dort sind auch die Abstimmungsausweise richtig abgeschickt worden. Aber nur ein Fünftel ist in die Hände der Stimmberechtigten gelangt. Die übrigen vier Fünftel sind zum größten Teil schon an der Grenze, sonst bei der letzten Poststation beschlagnahmt worden. Die Deutschen in Polen, die auf Grund von Abstimmungsansweisungen bei den polnischen Poststellen einen Paß nachsuchten, wurden unter Ausflüchten zurückgewiesen. Die Poststellen verlangten meist einen besonderen Ausweis der Interalliierten Kommission. Wenn auch dieser beigebracht wurde, so wurden die Deutschen abermals unter dem Vorwand hingehalten, daß erst Erkundigungen über sie bei den örtlichen Polizeibehörden eingelesen werden müßten. Es wird also nur ein winziger Bruchteil der zahlreichen stimmberechtigten Deutschen, die in Polen leben, an den Abstimmungen teilnehmen können und das Ergebnis selbst dadurch in grober Weise gefährdet werden.

Schwere polnische Niederlage.

Nach Danzig aus Polen gelangende zuverlässige Privatnachrichten besagen, daß die polnischen Truppen der Armee des Generals Ryb-Smialy, entgegen den polnischen Heeresberichten, durch das bolschewistische Kavalleriekorps Budzienty in den Privatkämpfen eine vernichtende Niederlage erlitten haben. Zwei Divisionen dieser Armee wurden zusammengekauert, darunter das weiße und gelbe Bosener Manenregiment. Die Polen zichen mit größter Schnelle Ersatztruppen ein, von denen jedoch viele desertieren. Die ungünstigen Frontberichte haben in Polen große Wutregung hervorgerufen.

Erste Unruhen in Italien.

Blutige Kämpfe. — Generalkrieg.

In Italien ist es zu ersten Unruhen gekommen. Das Land befindet sich in einer sehr schlimmen wirtschaftlichen Lage und es gärt und brodelt an allen Ecken, so daß es zweifelhaft erscheint, ob es selbst Gialitti gelingen wird, das Staatsschifflein noch zu retten. Es bedurfte nur eines geringfügigen Anlasses, um das Pulverfaß zum Explodieren zu bringen. In der Hafenstadt Ancona sollten Truppen für Albanien eingeschiffi werden. Ein Bataillon Alpenjäger meuterte, setzte seine Offiziere gefangen und verschanzte sich in der Kaserne. Erst durch Artilleriefeuer konnten die Meuterer zur Uebergabe gezwungen werden. Im Anschluß daran ist es dann zu anarchoistischen Putschversuchen gekommen, die zu tagelangen Kämpfen führten und am Montag ihren Höhepunkt erreichten. Vom Land und der Seeferse mußte mit Geschützen das Stadtviertel, in dem sich die Anführer verschanzt hatten, niedergelegt werden, bevor sich diese ergaben. Ein einfahrender Zug wurde von Anarchisten unter Maschinengewehrfeuer genommen und hierbei fünf Reisende getötet.

Die Vorgänge in Ancona waren dann das Signal zu Unruhen im ganzen Lande. In der Provinz Cadore fanden blutige Zusammenstöße statt. In Brescia und Varese kam es zu Krawallen zwischen Sozialisten und Mitgliedern der katholischen Volkspartei, die gleichfalls Unruhen forderten. In Forli haben die Demonstranten eine Brücke gesprengt, in Lendeno wurde ein Soldat getötet, zwischen der Polizei und Demonstranten kam es zu heftigen Zusammenstößen. Schwere Natur waren die Tumulte in Terni. Hier griffen aufständische Elemente nach einer sozialistischen Versammlung das Lokal der bürgerlichen Vereinigung Anion an, wobei es vier Tote und 14 Verwundete gab. In einer Reihe von Städten ist der Generalaufstand schon ausgebrochen.

Die sozialistische Fraktion im Parlament hat zum Protest gegen die militärische Aktion in Ancona beschloffen, durch Obstruktion die Erledigung des Etats unmöglich zu machen. Der Ministerpräsident Gialitti erklärte, er habe zwar volles Verständnis für die Abneigung der Massen gegen den Krieg, jedoch dürften gemeine Verbrecher nicht ihrer Strafe entgehen. Die Kammer nahm darauf einen Antrag auf Schluß der Debatte an. Aber die Sozialisten beharrten bei ihrer Obstruktion und reichten an dreißig Tagesordnungen ein, deren namentliche Abstimmung gefordert wurde, darunter eine, die den Präsidenten in einige Verlegenheit versetzen wird. Diese fordert nämlich, die Kammer möge sich als republikanische Konstituante erklären und den König auffordern, seinen Koffer zu packen.

Corriere della Sera behauptet, der Aufstand in Ancona sei ein Teil eines weitverzweigten Komplottes gegen die politische Ordnung und zufällig von den Anarchisten in Ancona verübt zum Ausdruck gebracht worden.

Die Lage hat sich dann offenbar noch weiter verschärft, denn am Dienstag veröffentlichte das sozialdemokratische Hauptorgan

der Avant, einen Aufruf der sozialdemokratischen Partei und des italienischen allgemeinen Arbeiterbundes an das italienische Proletariat, der hinsichtlich Albaniens die Arbeiter und Soldaten auffordert, einen etwaigen neuen Krieg mit dem Ruf „Revolution!“ zu beantworten. Die Arbeiterkammer in Rom beschloß in der Nacht zum Dienstag, den Generalkrieg für Dienstag morgen zu erklären. Die Straßenbahnen verkehrten am Dienstag in Rom nicht mehr, nur die Droßkassen. Die meisten Läden sind geschlossen. Auf dem Bahnhof herrscht vollständige Ruhe. Alle Züge sind fahrplanmäßig abgefahren und kommen auch an, mit Ausnahme derjenigen von Ancona.

Deutsches Reich.

Der Reichs-Schulkommission, dem sachmännischen Organ zur Begutachtung aller die wissenschaftliche Vorbildung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffenden Fragen, ist aufgelöst worden. Bei dieser Gelegenheit hat der Reichsminister des Innern der Kommission, welche 51 Jahre lang bestanden und namentlich auf dem Gebiete des Privatschulwesens und des Auslandsschulwesens eine rege Tätigkeit ausgeübt hat, den Dank der Reichsregierung ausgesprochen.

Der Ausnahmezustand ist über den Kreis Schlesingen, Provinz Sachsen, auf Antrag des Oberpräsidenten verlängert worden.

Das Reichsministerium befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag in der Hauptsache mit der weiteren vorläufigen Regelung des Reichshaushalts für 1920. Es konnte sich den Gründen, die das frühere Kabinett zu seiner Zustimmung veranlaßt hatte, nicht verschließen und stimmte daher dem Entwurfe zu; im übrigen wurde beschlossen, die Frage der Vereinfachung der Reichsbehörden und der Neuabgrenzung ihrer Zuständigkeit unverzüglich in Angriff zu nehmen.

Die Entschädigung der Reichstagsabgeordneten ist vom Reichsrat auf 1500 Mark monatlich bemessen worden.

Die Abreise nach Spa erfolgt Sonnabend früh unter Führung des Reichstagsführers.

Der drohende Berliner Verkehrsstreik. Die Abstimmungen über den Streik der Straßenbahn- und der Hochbahn-Angestellten sind jetzt abgeschlossen. Bei der Hochbahn haben 1719 für den Streik und 279 für die Arbeit gestimmt. Bei der Groß-Berliner Straßenbahn ist man noch mit der Zählung der Stimmen beschäftigt, doch dürfte auch hier die Abstimmung im gleichen Verhältnis ausfallen. Diese Abstimmungen werden jedoch nicht den unmittelbaren Streik zur Folge haben. Man versucht auf beiden Seiten, auf friedlichem Wege zu einer Einigung zu gelangen. Der Aufsichtsrat der Groß-Berliner Straßenbahn ist für morgen abend zusammenberufen worden.

Zum britischen Votschaffer in Berlin ist Lord Aberton, ebenso wie der neuerannte französische Votschaffer Laurent, hervorragender Wirtschaftspositiver, ernannt worden.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie ist beigelegt. Der Schiedsspruch wird dahin abgeändert, daß den Angestellten ein Teuerungszuschlag von 10 Prozent ab 1. Juni gezahlt wird und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, ab 1. Mai.

Zum Presseschef der Reichsregierung soll an Stelle Haußners Geh. Rat Heilbrunn ernannt werden.

Widerrechtliche Einziehung Deutscher zum polnischen Heeresdienst. Im Gegenjah zu den Bestimmungen des Friedensvertrages, der für Optanten eine zweijährige Entscheidungsfrist vorsieht, während deren sie von jedem Kriegsdienst befreit werden sollen, werden auch in Soldat alle Männer, auch Deutsche, bis zum 35. Lebensjahr, von den Polen zum Kriegsdienst ausgehoben.

Vorschlagszahlungen an verabschiedete Offiziere. Um zu vermeiden, daß bei den Massenverabschiedungen von Offizieren, deren Pension mangels Unterlagen bis zum Fälligkeitstermin noch nicht hat festgestellt werden können, die ihnen zustehenden Pensionsgebühren nicht rechtzeitig erhalten, hat das Heeresabwühlungsamt Preußen angeordnet, daß allen diesen Offizieren auf Antrag ein Vorschuß von ihrer letzten Abwühlungssumme gezahlt werde.

Gegen die deutschfeindlichen Kundgebungen in Antwerpen hat der deutsche Geschäftsträger in Brüssel Auftrag erhalten, mit aller Entschiedenheit Einspruch zu erheben.

Revision des Marburger Prozesses. Der Gerichtsherr hat im Marburger Studentenprozeß gegen das freisprechende Urteil Berufung eingelegt.

Die Generalkriegsfahr. Die Deutschnationalen haben im Reichstag eine Interpellation über die von links drohende Generalkriegsfahr eingebracht.

Ausland.

Wilson soll den Völkerbund einberufen. Die Ältesten ermächtigen Wilson, den Völkerbund einzuberufen. Ueber den Versammlungsort ist noch nichts bestimmtes gemeldet. In Frage kommt Genf und Brüssel.

Die englischen Arbeiter gegen den Bolschewismus. Die Arbeiterkonferenz in Scarborough hat mit großer Mehrheit den Anschluß an die dritte Internationale abgelehnt. Nach einer Erklärung der aus Sowjet-Rußland zurückgekehrten Mitglieder der Arbeiterdelegation ist eine Durchführung der kommunistischen Ideen der russischen Regierung in England wegen der ganz anders gearteten Verhältnisse unmöglich. Der Korrespondent des Daily Express, Lambert, bezeichnet die durch die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen erzielte günstige Wirkung auf das russische Volk als einziges Mittel zur Vernichtung des Bolschewismus.

Aus Stadt und Provinz.

Sirshberg, 1. Juli 1920.

Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Veränderlich, warm, stichweise auch Gewitter.

Sonntagsfahrarten.

In der Sitzung des Bezirksseisenbahnrats, die am Sonnabend, 26. d. Mts., in Breslau stattfand, wurde seitens der Eisenbahndirektion erklärt, daß der Minister die vielfachen Anträge auf Wiedereinführung der billigen Sonntagsfahrarten abgelehnt habe, da die Verwirklichung einem größeren Ansturm nicht gewachsen sei. Auf Ersuchen der Handelskammer zu Liegnitz, dann doch wenigstens nach den Walderholungsstätten in der Nähe der Städte Sonntagsfahrarten auszugeben, da solches das Volkswohl unbedingt gebiete, wurde seitens der Eisenbahndirektion zugesagt, sofort einen Antrag an den Minister zu richten. Das ist das mindeste, das vom Publikum gefordert werden muß. Wer kann sich heute den Luxus eines Sonntagsausfluges nach Schreiberhau oder Krummhübel noch leisten? Eine vierköpfige Familie, die sich verwegener Plan fast und dabei Anspruch auf die Holzbänke der dritten Klasse erhebt, hätte für die eine Sonntagsfahrt nach Schreiberhau allein 40 M. an die Eisenbahn abzugeben. Nur die allerwenigsten können das erschwingen. So müssen Ungezählte auf Ausflüge ins Gebirge, die wir heute zur Erholung der überanstrengten Nerven notwendiger denn je gebrauchen, einfach verzichten. Wir bezweifeln, daß die Bahn dabei ihre Rechnung finden wird, sind vielmehr der Ueberzeugung, daß ihre Einnahmen sich bei Verbilligung des Sonntagsverkehrs nicht unwesentlich heben würden.

Die Lebensmittelpreise.

Der Schlesische Landbund wendet sich mit einem Aufruf an die Landwirte und sagt darin:

Die Fleischpreise sind nach vielen Vorstellungen und Drängen erhöht worden. Die Erhöhung genügt, um wenigstens die notwendigen Produktionskosten einigermaßen zu decken. Wir machen nunmehr allen Landwirten zur Pflicht, das Vieh dahin abzuliefern, wo es der ärmere Konsument auch wirklich erhält. Das Verkaufen hinten herum muß aufhören. Anders können die berechtigten Ansprüche der Landwirtschaft nicht durchgesetzt werden. Die freiere Bewirtschaftung des Fleisches soll geregelt werden. Die Maßnahmen werden bereits vorbereitet. Wir bitten ferner die schlesischen Landwirte, mit Butter und Eiern keinen Wucher zu treiben. Wir bitten alle Landwirte, unbedingt Maß zu halten. Teure Eier- und Butterverkäufe werden die Landwirtschaft nicht gesunden, wohl aber werden Ueberpreise dem Ruf der Landwirtschaft, unserer Zukunft und unserer Achtung ungeheuren Abbruch tun. Der Konsument sieht vollkommen ein, daß auch für den Landwirt sich alles verteuert hat, und gerade die bestaunten Preise wissen immer wieder erneut darauf hin, daß sie erhöhte Forderungen einsehen, aber bringendst darum bitten, sie nicht auszubauern. Wir schließen uns wiederholt diesem Ersuchen an."

Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Der 36. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften trat in Striegau zusammen und zwar seit sechs Jahren wieder zum ersten Male als Volltagung, nachdem während des Krieges in Breslau nur sogenannte Kriegstagungen stattgefunden hatten. Nach dem Geschäftsbericht umfaßt der Verband jetzt 80 Kreditgenossenschaften, davon 11 mit unbeschränkter und 77 mit beschränkter Haftung, ferner 13 Betriebs- und 5 Produktionsgenossenschaften (vier Brauereien und eine Druderei), drei Wertgenossenschaften (eine Schiffer-, Abfuhr- und Holzbearbeitungsgenossenschaft), vier Verzehrgenossenschaften und eine Baugenossenschaft. Die Mitgliederzahl beziffert sich auf 55 264 und es zeigt sich ein erfreulicher Zuwachs, ein Mischma nur dort, wo die Ein-

führung des Zweckverkehrs abgelehnt wird. Die Bilanzsumme liegt um 41 Millionen und zwar von 231 auf 272. Die Geschäftsaufgaben stiegen um 8 Prozent und zwar von 16,2 auf 17,5 Millionen, dagegen haben sich die Reserven von 12 auf 10,4 Millionen vermindert, insbesondere auf die hohen Verluste auf Kriegsanleihen. Am Reingewinn blieben 1,7 gegen 1,5 Millionen M. zur Verteilung. Der Bericht berührte eingehend die verschiedenen wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Zeit und es wurden diese noch ergänzt durch den Verbandsanwalt Professor Dr. Krüger, der verschiedene belehrende Ausführungen anstellte. Dieser warnte vor dem wahllosen Kommunalkredit, da sich die Kreditfähigkeit der Gemeinden zu ihrem Nachteil sehr geändert haben, und diese auch die Finanzhoheit größtenteils eingebüßt hätten. Zur Bedingung der Liquidität müsse auch eine andere Gemeindefiskulation eintreten. Unbedingt notwendig sei auch eine höhere Besoldung der verantwortlichen Vorstandsbeamten, und der Redner empfahl dringlich die baldige Erhöhung der Geschäftsanteile zur Erhöhung des Betriebskapitals, und zwar müsse bei mittleren Genossenschaften der Geschäftsanteil auf 1000, bei größeren auf 1500 M. erhöht werden. Den geschäftlichen Verhandlungen folgten verschiedene veranschlagte Veranlassungen.

Die Lage in der niederschlesischen Metallindustrie.

Der Verband der Metallindustriellen teilt über die wirtschaftliche Lage mit: Im großen und ganzen hat sich die Lage in der Metallindustrie wesentlich verschlechtert, so daß auch die Metallindustrie schon gezwungen ist, zu größeren Beschränkungen und sogar vollständigen Stilllegungen zu greifen. Der Verband hat sich in Erkenntnis dieser Lage schon Ende Mai an sämtliche für seinen Bezirk in Betracht kommenden Magistratsgewalten, damit sie Vorkehrungen treffen, daß die Arbeitslosigkeit in erheblichem Umfang vermieden würde, dadurch, daß Notstandsarbeiten in angemessener Weise vorbereitet werden. In einzelnen Orten haben inzwischen auch Vorbereitungen in dieser Angelegenheit stattgefunden, teilweise haben sich diese, wie in Sirshberg, zu Beschüssen verdichtet, die dem Demobilisationsausschuß unterbreitet worden sind. Sie lauten:

„Ausländer sind in keinem Betriebe mehr einzustellen. Von den im Betrieb beschäftigten Eheleuten sind die Frauen zu entlassen. Diejenigen Arbeiter, die im verflochtenen Kalenderjahr in der Landwirtschaft beschäftigt waren, sind ihrer früheren Arbeit wieder zuzuführen. Die Mädchen, die im Haushalt tätig sein könnten, sind aus der Fabrik zu entlassen und im Haushalt zu beschäftigen.“

In anderen Orten werden zurzeit genaue Erhebungen über den Grad der Arbeitslosigkeit durchgeführt, und die Magistratsgewalten im Anschluß daran ihre Vorbereitungen treffen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unsere gesamte Industrie einer außerordentlich starken Belastungsprobe durch diese Krise entgegensteht, da leider nicht nur ein Industriezweig, wie die Metallindustrie, unter dem Reichen rückläufiger Konjunktur leidet, sondern auch alle übrigen Industriezweige in Mitleidenschaft gezogen werden. Von der Industrie in der Metallindustrie sind zurzeit in ganz besonderem Maße in Mitleidenschaft gezogen die landwirtschaftlichen Maschinenfabriken, die Klein-eisen- und Metallwarenfabriken und die Gießereien. In den eisen- und Metallwarenfabriken und die Gießereien. In den beizstücker vorhanden. In einem ganz kleinen Teile kann mit Mühe und Not die volle Arbeitszeit vorläufig für kurze Zeit noch aufrecht erhalten werden. Stillgelegt sind bereits zwei Betriebe mit etwa 400 Arbeitern insgesamt. In den weitaus meisten Fabriken wird mit starken Einschränkungen zwischen 4 bis 7 Stunden gearbeitet. Soweit irgend möglich, wird in der Metallindustrie von Entlassungen Abstand genommen, wenn auch diese Maßnahme den Etat der Werke noch mehr belastet als sie es ertragen können; denn die Betriebsmittel werden durch diese gewaltsame Einschränkung ohne gleichzeitige Entlassung von Arbeitern mehr in Anspruch genommen, als wenn zu Entlassungen geschritten würde und Teile der Werke stillgelegt werden könnten. Aber ganz lieben sich die Entlassungen nicht vermeiden. In einer Reihe von Werken betragen die Entlassungen 10 bis 12 Prozent der Belegschaft. Um sich die Arbeiter vorläufig noch für eine etwa wiederkehrende bessere Zeit zu sichern, sind einzelne Arbeitgeber dazu gelangt, bestimmte Arbeiter auf längere Zeit zu heurlaunen. Das vorübergehend eingestellte junge Leute und Hilfskräfte in erster Linie zur Entlassung kommen werden, in selbstverständlich.

Wie groß die Not an Aufträgen in der Metallindustrie ist, mag daran erläutert werden, daß bei 11 Firmen mit einer Arbeiterzahl von etwas über 2000 Arbeitern Aufträge in Höhe von etwa 25 Millionen M. zurückgelassen worden sind. Man könnte einwenden, daß diese Zurückstellungen nicht angenommen zu werden brauchen. Da aber der Erzeuger der Ware sich den Preis freibleibend vorbehalten mußte, so mußte er das gleiche Recht auch dem Käufer nachgeben. Auch mit Rücksicht auf die alte Kundenschaft kann man nicht rigoros vorgehen. Was nicht es schließlich dem Verkäufer, wenn der Auftrag nicht zurückgenommen wird, er sich aber einem zahlungsunfähigen Kunden bei Ablieferung, wie das jetzt häufig vorkommt, gegenüber stellt. Apparate für Gaswerke und dergleichen werden von England

um ein Drittel billiger angeboten, auch Schweden und die Schweiz liefern eine Reihe von Artikeln, besonders aber Schraubstübe und Sub, bei weitem billiger, als dieses den deutschen Metallfirmen möglich ist. Einsichtige Arbeiter beginnen einzusehen, daß Arbeitseinschränkungen nicht nur berechtigt, sondern auch notwendig sind. Höhere Löhne — das ist allgemeine Erkenntnis — bessern die Lage der Arbeiterschaft nicht, sondern nur vertrauensvolles Zusammenarbeiten, Abbau der Lebensmittelpreise, Einstellung der Notenpresse und vermehrte Herstellung von Lebensmitteln im Inlande.

* (Abstimmungsberichtigte Ost- und Westpreußen) aus Schlessien, die Sonderzüge nicht benutzen und erst nach dem 21. Juli die Rückreise antreten wollen, werden bis zum 10. Juli auf den Reiselweg Stolp-Lauenburg-Danzig hingewiesen. Erforderlich: Personalausweis mit Lichtbild und polnischem Visum außer dem Abstimmungsausweis. Reiseflosten werden durch die Zweigstelle Breslau des Deutschen Schraubbundes, Kaiser-Wilhelmplatz 20, zum Personalausweis 3. Klasse zurückgeführt, sobald der amtlich beglaubigte Nachweis beigebracht wird, daß der betreffende Stimmberechtigte am 11. Juli im Abstimmungs-(Geburts-)Ort anwesend war.

* (Volkshochschule.) Eine öffentliche Versammlung der Hörer und aller Freunde der Volkshochschule findet am Donnerstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im Festsaal des Lyceums statt. Die Versammlung bezweckt eine Aussprache der Dozenten mit ihren Hörern über das vergangene Semester sowie über die Gestaltung des Lehrplanes im kommenden Winter. Auch die Frage der Bildung von Arbeitsgemeinschaften soll eingehend erörtert werden. Die Veranstaltung, über die noch nähere Mitteilungen erteilt werden, sollte bereits am 1. Juli stattfinden, mußte aber auf den 8. Juli verschoben werden.

* (Billigere Schuhwaren.) Der Verein der Schuhwarenhändler für das Riesengebirge gibt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer bekannt, daß seine Mitglieder ihre Waren, obwohl sie diese noch zu den früheren höheren Sätzen eingekauft haben, zu wesentlich herabgesetzten Preisen zum Verkauf bringen.

* (Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Glasgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.) Nachdem die in der Generalversammlung vom 26. März 1920 beschlossene Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, werden durch die in der vorliegenden Nummer erscheinende Bekanntmachung die Aktionäre aufgefordert, das ihnen zustehende Bezugsrecht innerhalb der Frist vom 30. Juni bis 14. Juli d. J., einschließlich in Dresden bei der Dresdner Bank, in Berlin bei der Dresdner Bank und dem Bankhause Abraham Schlesinger (N. W. 7, Mittelstraße 2-4), in Breslau bei der Dresdner Bank Filiale Breslau, und dem Bankhause G. v. Bachals Enkel geltend zu machen. Auf je 6000 M. bisherige Aktien kann eine neue Aktie über 1000 M. zum Kurse von 132% frei von Stückzinsen bezogen werden. Zum Beweise dieses Bezuges sind die alten Aktien ohne Dividenden-Scheinbogen bei den Bezugsstellen einzureichen. Wegen alles Weiteren wird auf die Bekanntmachung verwiesen.

§ (Ein demokratischer Parteitag für Niederschlessien) findet am 9. Juli in Gleiwitz statt.

1. (Freiwillige Wasserwehr Dirschberg.) In dem am vergangenen Sonntagabend im Hotel „Graf Moltke“ stattgefundenen Appell erfolgte nach der Aufnahme eines Mitgliedes die Neueinteilung der Mannschaften. Der diesjährige Sommerausflug soll nach Schilbau unternommen werden. Da der erste Vorsitzende Kaufmann Ambrosius Heige wegen Fortzug sein Amt niedergelegt hat, wird an seine Stelle der bisherige Schriftführer Maschinenfabrik Albert Otto gewählt, als Schriftführer wird Mechaniker Paul Franke gewählt. Der Wehr gehören 38 Mitglieder an.

* (Personalausrichten von der Schulverwaltung.) Endgültig angestellt: der katholische Lehrer Richard Konrad in Schwarzwaldau, die evang. Lehrerin Gertrud Nöldner in Illerthal und Margarete Klaus in Petersdorf.

* (Verlehung.) Das Verdienstkreuz für Kriegsbilse ist dem Dekorateur Paul Liebe in Fa. G. A. Misse, früher Bielefeld im Kriegsgefangenenlager Sagan, verliehen worden.

* Warmbrunn, 29. Juni. (Ein großes Gesangs- und Orchesterkonzert) findet am Sonntagabend, abends 8 Uhr, im Kurpark statt. Der Waldenburger „Sängerklub“, einer der besten Männergesangsvereine Schlesiens, vereinigt sich mit der verstärkten Kapelle zu einer musikalischen Aufführung. Außer Orchester-vorträgen werden auch mehrere arohe Werke für Männerchor und Orchester vorgeführt.

□ Arnsdorf, 29. Juni. (Ertrunken.) Am Sonntag nachmittag ist das vierjährige Söhnchen des Glasbläfers Hüter in den Dorfaraben gefallen und ertrunken.

li. Schmiedeberg, 30. Juni. (Stadtverordnetenversammlung.) In der Dienstag abgehaltenen Sitzung wurden zunächst die erhöhten Kosten für die Fernsprechanstöße bewilligt und eine neue Zusatzsteuer genehmigt. Nach dieser werden die Haussteuererlässe für öffentliche Tanzlustbarkeiten erhöht bei Sälen bis zu 140 Quadratmeter Größe auf 25 Mark, bei Sälen bis zu 240

Quadratmeter auf 45 Mark und bei noch größeren auf 70 Mark. Vereine, die nicht mehr als zwei Vergnügen im Jahre abhalten, sollen 10, 20 und 30 Mark bezahlen. Neu ist in der Ordnung die Einführung einer Eintrittskartensteuer, die 10 Prozent des Eintrittsgeldes, mindestens aber 5 Pfa. beträgt. Wird bei Tanzlustbarkeiten Eintritt erhoben, so muß für jede angefangene oder volle Mark 25 Pfa. Kartensteuer entrichtet werden. Ein Antrag des hiesigen Gewerkschaftsartells ging dahin, in Schmiedeberg eine Filiale des Kreisarbeitsnachweises zu errichten, die dem hiesigen Gewerkschaftsbüro übertragen werden soll. Verhandlungen, die in dieser Beziehung mit den maßgebenden Stellen bereits gepflogen worden sind, haben im Prinzip zu einer Einigung geführt. Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ermächtigen, die endgültigen Schritte in dieser Beziehung zu unternehmen und bei der Kreisverwaltung die Errichtung einer solchen Arbeitsnachweis-Filiale für Schmiedeberg zu erwirken. Als weitere Beiratsmitglieder für den Arbeitsnachweis werden gewählt als Vertreter der Arbeitgeber Maurermeister Steiner und Fabrikant Richard Karg, als Vertreter der Arbeitnehmer Schlosser Medlin und Holzarbeiter Schödel. Das Kreiswohlfahrtsamt will nach den großen Ferien in Schmiedeberg einen auf 12 Wochen bemessenen Kursus im Haushaltungs-Unterricht veranstalten. Die Kosten werden 1500 Mark betragen, die die Versammlung bewilligt. Wegen der inzwischen eingeleiteten Reichs-Einkommensteuer-Erhebung und weil dadurch die Hoffnung besteht, daß die Kommunen rechtzeitig in den Besitz der erforderlichen Betriebsmittel kommen, wird beschlossen, von der Einziehung eines fünften Einkommensteuer-Vierteljahres vorläufig abzusehen. Für die Anschaffung einer Schreibmaschine werden die erforderlichen Mittel, für das Rothburger Krüppelheim 100 Mark bewilligt. Zur Unterstützung städtischer Beamtenwitwen und -Waisen sind im Etat 1000 Mark eingestellt. Die Versammlung beschließt, diese Summe jetzt an zwei Beamtenfamilien zu verteilen. Gleichzeitig wird beschlossen, die Provinz zu ersuchen, die Unterstützungsbeträge zu erhöhen. Mit der von der Finanzkommission festgesetzten Einführung der städtischen Beamten einschließlich des Bürgermeisters in die verschiedenen Gruppen der neuen für die Staatsbeamten geltenden Befolgsordnung erklärte sich die Versammlung einverstanden. Den städtischen Angestellten wird ein erhöhter Zuschuß zu den bisherigen Gehältern gewährt.

* Bräudenberg, 30. Juni. (Besitzwechsel.) Fabrikbesitzer Ernst Freikler verkaufte durch Vermittlung des Büros Paul Schulz Krummhübel sein Landhaus nebst Landwirtschaft an Gutbesitzer Nadle aus Westpreußen.

* Schönan, 28. Juni. (Die vom landwirtschaftlichen Kreisverein geplante Reise in die Jagdgebiete muß bis auf weiteres verschoben werden, weil in Oldenburg, in der Prignitz und in anderen Jagdgebieten die Maul- und Klauenseuche so stark auftritt, daß eine Besichtigung der verschiedenen Jagdverbände zurzeit ausgeschlossen ist.

* Gräffau, 27. Juni. (Kantorenwahl.) Lehrer Johannes Reiter von der hiesigen Volkshochschule wurde zum Kantor an der Klosterkirche in Gräffau gewählt und von der Regierung und dem Fürstbischöflichen Amte bestätigt.

§ Lauban, 29. Juni. (Zwei Feuer durch Blitzschlag.) Die schweren Gewitter, welche Montag nachmittag und abend vier Stunden hindurch ununterbrochen wüteten und mit wolkensbruchartigen Regengüssen begleitet waren, haben im südlichen Teile unseres Kreises große Schäden verursacht. In Ober-Steinrich schlug der Blitz in die Otische Wirtschaft und in Beerberg in die früher Krausische Wirtschaft. Beide Besitzungen sind vollständig niedergebrannt.

* Salschach, Kr. Landeshut, 29. Juni. (Zum Raubmord. — Schulsubillium.) Die Leiche des ermordeten Bergbau-Iden Heinrich Künzel wurde nach erfolgter Einsegnung durch den Ortsgeistlichen Pastor Jordan auf dem hiesigen evang. Friedhofe beigesetzt. Glücklicherweise ist es möglich gewesen, die Sperrung der Sparsassenguthaben zu erreichen, bevor die Mörder — denn es scheint sich um mehrere Täter zu handeln — mit den gerandeten Sparsassensbüchern die Beträge abheben konnten. Trotzdem sind ihnen außer einer Anzahl Goldstücke über 1000 Mark bares Geld in die Hände gefallen. Die polizeilichen Nachforschungen schreiten erfolgreich weiter, worüber aber gegenwärtig aus nabelstehenden Gründen nicht berichtet werden kann. — Am 1. Juli kann die Schneiderin Wiltraud Ida Krebs hier auf eine vierzigjährige Tätigkeit als Handarbeitslehrerin an der hiesigen evang. Schule zurückblicken. Sie steht im 62. Lebensjahre.

* Bollenhain, 29. Juni. (Landrat Bothe.) Der vor einigen Tagen seines Amtes hier entbunden wurde, veröffentlicht im Kreisblatt folgende Bekanntmachung: „Durch Erlass des Ministers des Innern ist mir auf Antrag des hiesigen Regierungspräsidenten mit Wirkung vom 23. dieses Monats ab die Verwaltung des hiesigen Landratsamtes entzogen worden, weil der Wirtschaftsverband Vollenhainer Landwirte die Durchführung des Mollerei-Byangenschlusses verhindert, und weil der Kreisrat beschloß, die vom Landesgetreideamt geforderte Zahlung von 60 M. für jeden im Kreise verbrauchten Zentner Brotgetreide an die Reichsgetreidestelle zu verweigern. Die vom Wirtschaftsverbände verbreitete Vermutung, daß andere Gründe für meine Veretzung aus

dem hiesigen Kreise maßgebend gewesen seien, ist von dem Stellvertreter des Regierungspräsidenten ausdrücklich in Abrede gestellt worden. Am empfindlichsten empfand diese Maßregelung als Ungerechtheit und unverbildete Härte, weil ich die Interessen der Staatsregierung stets wahrgenommen habe, so gut es bei dem Widerstande der ungewöhnlich kräftig organisierten Landwirtschaft im Kreise Bolkshain gegen die Zwangswirtschaft möglich war und weil ich nichts unversucht gelassen habe, den Wirtschaftsverband, den Kreisverband und den Kreisrat von ihrem Widerstande gegen die Wünsche und Anordnungen der Regierung abzubringen. Aus allen Teilen der Bevölkerung des Kreises ist mir deren Enttäuschung über die mir widerfahrene Maßregelung und deren Bedauern über mein Scheitern aus dem hiesigen Amte ausgedrückt worden. Für diese Teilnahme und die mir vielfach sonst noch gegebenen Beweise der Zuneigung spreche ich Allen meinen warmsten Dank aus. Ebenso danke ich allen Mitgliedern der Selbstverwaltung des Kreises, sowie allen Behörden und Beamten für ihre Unterstützung, die ich während der Dauer meines Hierseins erfahren habe. Schweren Herzens scheidet ich aus dem Kreise Bolkshain, wo ich trotz aller sachlicher Schwierigkeiten bei der Verwaltung doch so überaus freundliche und wohlwollende Aufnahme gefunden habe, und der, so hoffe ich, meine zweite Heimat werden sollte. Der Zeit, während welcher mir die Leitung des Kreises oblag, werde ich mich stets in Dankbarkeit erinnern, und ich bitte, auch mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

ep. Waldenburg, 29. Juni. (Ausbruch aus dem Gefängnis.) Zu einem schweren Erzeß im hiesigen Gerichtsgefängnis kam es gestern mittag. Als die Strafgefangenen nach der Freistunde wieder in das Gerichtsgefängnis zurückgebracht werden sollten, fielen mehrere Gefangene über den Aufseher Neumann her, schlugen ihn zu Boden, entrißen ihm den Schlüssel und versuchten, die Gefängnistür zu öffnen. Ein Teil der Gefangenen konnte überwältigt werden, zwei jedoch entkamen. Sie konnten bisher nicht wieder ergriffen werden.

* Striegau, 28. Juni. (Die gestohlenen Militär-Schießstände.) Als ein Zeichen der Zeit präsentieren sich die hiesigen Militär-Schießstände, welche mit der kurz vor dem Kriege erfolgten Erhebung der Stadt Striegau als Garnisonstadt errichtet wurden. Sie sind nahezu vollständig gestohlen worden, und es haben die Spießhüben nicht nur die Türen und Fenster, sondern auch die Dielen und ganze Balken als willkommenes Diebesgut mitgehen lassen.

X. Stadtverordneten-Sitzung.

j. Hirschberg, 29. Juni.

Zu der vom Vorsteher, Justizrat Dr. Ablaß, geleiteten Sitzung waren 31 Stadtverordnete anwesend.

Gewählt wurden: als Bezirkspflegerin Frau Kaufmann Köcher, Sand 50, als Bezirksvorsteher und Waisenrat für den 5. Bezirk Pandagist Gutmann und als Bezirksvorsteher für den 1. Bezirk Mehlhändler Artur Lemberg.

Bei der Mitteilung des Magistrats über die Wiedereinführung des Sonntagsverkehrs bemerkt Stadtv. Wenske, daß das Fehlen von Nachmittagszügen an Sonntagen sehr bedauert wird, da bei den heutigen Preisen für Verpflegung der Mittelstand und die Minderbemittelten keine Tagessturen ins Gebirge unternehmen können. Sobald angängig, werde man daher für eine Erweiterung des Sonntagsverkehrs eintreten müssen.

Die Gaspreise.

Die vom Magistrat angeordnete Prüfung der Bücher der Gasanstalt nach der Verechtigung der Festsetzung der Gaspreise hat zu keinen Beanstandungen Anlaß gegeben. Dabei wurde die erste Mitteilung gemacht, daß mit weiterer Erhöhung der Kohlenpreise nicht gerechnet wird, man hofft sogar, daß nach dem 1. Oktober ein Abbau des Kohlenpreises eintreten wird.

Das Schicksal des Brausebades.

Der Vorstand des Vereins für Volksbäder hat den Magistrat ersucht, das Volksbadebad für die Stadt zu übernehmen. Es seien an dem Grundstück dringende Reparaturen notwendig, die der Verein nicht auszuführen vermöge, weil der Betrieb des Bades wegen der hohen Kohlenpreise ruhen muß. Der Magistrat ist, da tatsächlich größere Reparaturen notwendig sind, der Ansicht, daß bei der heutigen Finanzlage die Stadt das Bad nicht übernehmen kann. Der Vorsteher Dr. Ablaß behauptet, daß auch dieses unzweifelhaft gemeinnützige Unternehmen den heutigen Verhältnissen zum Opfer fallen wird.

Erwerbslosenfürsorge.

Nach einer Mitteilung des Magistrats wurden an Erwerbslosenfürsorge bezahlt im Januar an 34 Personen 392 Mk., im Februar an 37 Personen 491 Mk., im März an 36 Personen 418 Mk., im April an 35 Personen 372 und im Mai an 62 Personen 1139 Mk. Der Anteil der Stadt an diesen Ausgaben betrug im Januar 258, im Februar 256, im März 298, im April 210 und im Mai 611 Mk. Die außerordentliche Erhöhung der Zahl der Erwerbslosen im Mai zeigt das Eintreten der wirtschaftlichen Krise, weshalb auch Stadtv. Dr. Schubert die baldige Vornahme von Notstandsarbeiten empfiehlt. Stadtv. Wenske ist dafür, mit diesen Bauten noch zu warten, da die Bauarbeitslosigkeit noch kommen werde. Stadtbaurat Laßke:

Die Stadt beschäftigt schon jetzt Erwerbslose, soweit dies möglich. Bei Vornahme größerer Notstandsarbeiten müßten neue Mittel bewilligt werden. Die Stadtv. Soebel und Stelzer empfehlen, daß hier überschüssige Arbeitskräfte in die Landwirtschaft überführt werden. Erster Bürgermeister Dr. Rickett: Dies geschieht schon jetzt durch den Arbeitsnachweis des Kreises. Im Uebbrigen sei in der Landwirtschaft jetzt auch nur noch Mangel an weiblichen Arbeitskräften.

Zutritt zu dem Arbeitgeberverband.

Ueber den Magistratsantrag, dem Arbeitgeberverbande der Gemeinden des Regierungsbezirks Liegnitz beizutreten, berichtet Stadtv. Wenske. Er hat Bedenken gegen den Beitritt. Wesentlich sei vor allem, daß mit dem Beitritt die Stadt das Recht des Selbstverhandels und Selbstabschlusses von Lohnverträgen verliere. Andererseits sei es aber auch zweckmäßig, daß sich die Kommunen als Arbeitgeber zusammenschließen. Er stelle die Entscheidung anheim. Erster Bürgermeister Dr. Rickett tritt sehr entschieden für die Vorlage ein. Die Bedenken, daß die Stadt keinen Einfluß auf die Tarife habe, seien durch die letzten Beschlüsse des Arbeitgeberverbandes hinfällig geworden, denn der Erste Bürgermeister von Hirschberg sei jetzt stellvertretendes Vorstandsmittglied. Die Stadt habe aber doch durch den Zusammenschluß mit den anderen Kommunen große Vorteile. Für die Vorlage traten noch die Stadtv. Weiersdorf, Soebel und Werth ein, die damit auch angenommen wird.

Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter.

Der Magistrat beantragt, den städtischen Arbeitern eine Zulage zum Stundenlohn von 20 bis 60 Pfa., rückwirkend vom 1. Mai ab zu gewähren. Mit Rücksicht auf die enorme Verteuerung aller Lebensbedürfnisse beantragt der Berichterstatter, Stadtv. Müller, die Bewilligung der geforderten Lohnzulagen. Auf Anfrage des Stadtv. Wenske erklärt Bürgermeister Dr. Drache, daß die durch die Vorlage für die Stadt entstehenden Mehrausgaben rund 130 000 im Jahr betragen, die durch die laufenden Steuern aufgebracht werden sollen. Vorsteher Dr. Ablaß hat gegen die Lohnzulage an sich keine Bedenken, wendet sich aber dagegen, daß auch hier wieder erhebliche Mittel bewilligt werden sollen, ohne daß Deckungsvorschläge gemacht werden. Das kann er als seiner Verantwortung bewußter Stadtvorordneter nicht mitmachen. Wenn sich in 14 Tagen übersehen lasse, daß wirklich die Mittel vorhanden sind, werde er gern die Erhöhung der Löhne bewilligen. Jetzt sehe er aber nur, daß die Ausgaben ins Unabsehbare wachsen und auf der andern Seite von den Steuerzahlern durch Steuerverweigerung Sabotage verübt werde. Das jetzige Verfahren müsse zum Ruin der Stadt führen. Bürgermeister Dr. Drache erwidert, daß es sich hier um die Erfüllung einer Forderung handele, die von den städtischen Arbeitern schon im Mai gestellt ist. Bei den heutigen Lebensmittelpreisen müsse man auch die Forderungen als berechtigt anerkennen. Die Arbeiter, die für ihren Lebensunterhalt schon jetzt Schulden machen müßten, könnten auch nicht warten, bis der Etat fertig gestellt sei. Die städt. Arbeiter hätten sich jetzt die Steuer eher weiteres abgeben lassen. Stadtv. Bauamtsassistent Schubert bestätigt das letztere und tritt mit Rücksicht auf die bedrängte Lage, in der sich die städtischen Arbeiter unabweislich befinden, für die Bewilligung ein. Erster Bürgermeister Dr. Rickett erklärt, warum der städtische Etat bisher noch nicht fertiggestellt werden konnte. Der Magistrat hoffe, daß es gelingen wird, ihn in Einnahmen und Ausgaben gleichzustellen. Die Arbeiter könnte man in ihrer Notlage nicht bis dahin warten lassen. Ihre Forderungen erscheinen dem Magistrat für berechtigt, daher müsse er auch für die baldige Erfüllung eintreten. Es scheint ja so, als wenn man jetzt eine vernünftige Politik treiben und endlich mit dem Abbau der Preise beginnen wolle. (Zuruf: Nur hier in Hirschberg nicht!) Stadtv. Rarger: Nachdem man den Beamten und Angestellten Aufbesserungen gewährt habe, dürfe man auch die Arbeiter nicht leer ausgehen lassen. Es werden sich auch Mittel und Wege finden lassen, um die Mittel hierfür anzubringen. Vorsteher Dr. Ablaß: Man braucht ja nicht zu warten, bis der Etat formell fertiggestellt ist, sondern nur solange, bis sich die Einnahmen und Ausgaben übersehen lassen. Stadtv. Weiersdorf schlägt sich den Ausführungen des Vorstehers an. Stadtv. Müller spricht nochmals für den Antrag. Eine Ablehnung würde Öl ins Feuer gießen. Der Vorsteher Dr. Ablaß verteidigt seinen Standpunkt. Man treibe jetzt keine vernünftige Städtepolitik. Wenn feststehe, daß das notwendige Geld vorhanden sei, werde er gern die Forderungen der Arbeiter bewilligen. Stadtv. Bauamtsassistent Schubert erklärt gegenüber dem Stadtv. Rarger, daß die Beamten noch auf die Gleichstellung mit den Staatsbeamten warten müßten, die in anderen Gemeinden schon durchgeführt sei. Nachdem sich Erster Bürgermeister Dr. Rickett nochmals gegen die Ausführungen des Vorstehers gewandt hatte, stellte Stadtv. Mertens den Vermittlungsantrag, vorläufig die höheren Löhne für Mai und Juni zu bewilligen. Damit helfe man den Arbeitern aus ihrer jetzigen Notlage und könne dann sehen, ob die finanzielle Lage der Stadt die dauernde Mehrausgabe gestatte. Stadtv. Wamusch erklärt, daß den Arbeitern an den hohen Löhnen gar nichts liege, sie wollten einen Abbau der Preise, von dem aber leider noch nichts zu merken sei. Bürgermeister Dr. Drache wies den Vorwurf, als wenn der Magistrat eine leichtsinnige Finanzpolitik treibe, zurück. Der Magistratsantrag wurde hierauf angenommen.

Beschaffungsbeihilfe für die städtischen Angestellten.

Der Magistrat beantragt, wie schon mitgeteilt, außer den bereits bewilligten 15 500 Mk. noch 4500 Mk. für einmalige Beschaffungsbeihilfen für Januar, Februar und März für die städtischen Angestellten zu bewilligen. Der Berichterstatter, Stadtv. **W e r t h**, tritt unter Hinweis auf die fortschreitende Teuerung für die Vorlage ein, um deren Annahme auch Stadtv. **E n g e l b e r g** im Interesse der Angestellten bittet. Die Vorlage wird angenommen.

Subvention für das Theater.

Ueber die Vorlage, dem Theaterdirektor Henze eine Subvention von 12 000 Mk. für die verflossene Spielzeit zu gewähren, berichtet Stadtv. **K a d a c h**. Herr Henze hat nachgewiesen, daß er in der verflossenen Spielzeit einen Fehlbetrag von über 20 000 Mk. gehabt hat. Die Stadt hat nun zwar schon einmal 7000 Mk. und dann 7000 Mk. für das Theater bewilligt, aber das erste Mal diente die städtische Unterstützung zur Zahlung von Sagenerrhöhungen, die mit rückwirkender Kraft gewährt werden mußten, das zweite Mal war sie nur die Erstattung von Aufwendungen für die Bühnenausstattungen, die in das Eigentum der Stadt übergegangen sind. Andererseits hat aber Herr Henze schon über 20 000 Mk. an Eintrittskartensteuer an die Stadt abgeführt. Mit Rücksicht darauf, daß somit die Stadt aus dem Theater also immerhin noch eine erhebliche Einnahme hatte, sowie daß Herr Henze unstreitig bemüht war, gediegene künstlerische Leistungen zu bieten, tritt der Berichterstatter für die Vorlage ein. Daß schließlich der Theaterdirektor in der letzten Zeit der Schauspielzeit größtenteils nur noch leichte Kost geboten hat, lag nicht an ihm, sondern am Publikum, das nun einmal jetzt diese Kost bevorzugt. Für diese Darbietungen könne aber die Stadt keine Unterstützung gewähren. Redner stellt daher den Antrag:

Die Versammlung stimmt dem Antrage des Magistrats auf Zahlung einer Subvention von 12 000 Mk. an Theaterdirektor Henze unter Würdigung seiner leider an der Teilnahmslosigkeit des Publikums gescheiterten künstlerischen Bestrebungen zu, erklärt aber, daß sie der Zahlung einer Subvention für die jetzt laufende Sommerspielzeit unter keiner Bedingung zuzustimmen wird, da diese Darbietungen nur zur Befriedigung des leichtesten Unterhaltungsbedürfnisses dienen und die Stadt für derartige Zwecke kein Geld hat, und bittet den Magistrat, schleunigst in eine grundsätzliche Prüfung der Frage einzutreten, ob die Verpachtung des Theaters im nächsten Winter noch mit den finanziellen Interessen der Stadt vereinbar ist.

Stadtrat **C a s s e l** weist darauf hin, daß die Stadt infolge der Kartensteuer doch noch einen Ueberschuß aus dem Theater habe. Für die Bewilligung spreche auch, daß Herr Henze gerade bei der Opernspielzeit, in der wirklich für HirschbergerVerhältnisse etwas Hervorragendes geboten worden sei, den größten Fehlbetrag gehabt habe. Die Hauptschuld an dem schlechten Besuch der Oper trug das schöne Wetter. Aber in Zukunft geht es in der bisherigen Weise nicht mehr weiter. Die Stadt ist nicht mehr in der Lage, solche große Ausgaben für das Theater zu machen. Bezeichnend ist, daß sich schon eine sehr große Anzahl von Theaterdirektoren gemeldet haben, die trotz alledem das Theater für den nächsten Winter pachten wollen. Es ist ihnen mit aller Deutlichkeit erklärt worden, daß sie dabei aber auf keinerlei Unterstützung der Stadt rechnen könnten. Es wäre auch kein Schaden, wenn das Theater einmal einen Winter geschlossen bleibt. — Stadtv. **R ü g e r** ist mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt gegen die Vorlage. Die Spielzeit sei auch viel zu lang, denn man spiele ja jetzt bald zehn Monate. Der Vorsteher **D r. A b l a s** betont, daß hier der Ausgabe eine Einnahme aus der Kartensteuer gegenüberstehe. Herr Henze habe, wenn auch kein juristisches, so doch ein moralisches Anrecht auf die Subvention. Für den Geschmack des Publikums könne er nicht. Es sei beschämend, wenn man sich jetzt die Theaterbesucher betrachte. Bei den schlechten Operetten sitze die „revolutionäre Jugend“ im Parkett und erfreue sich an den Stücken, die eigentlich in das „alte Regime“ gehörten. Die zahlreichen Meldungen der Theaterdirektoren zeige die Entwicklung, die auf dem Gebiet des Theaters kommt. Die Forderungen der Bühnennovossenschaft waren jedenfalls überspannt, aber in den nächsten Wintern werden die Schauspieler wohl froh sein, überhaupt Stellung zu bekommen. Stadtv. **W e i e r s d o r f** tritt für die Vorlage ein, die dann mit dem Antrage **K a d a c h** angenommen wird.

Ausbau des Kaiserhofes.

Wie schon berichtet, soll die Versammlung 520 000 Mk. für den Umbau des Kaiserhofes bewilligen. Stadtv. **R i c h t e r** spricht als Berichterstatter für die Vorlage. Stadtv. **S o e b e l** empfiehlt, mindestens den Bau abzuwarten, weil jetzt dazu die ungeeignetste Zeit sei. Inzwischen könnte man ja ruhig einige Räume zu Büros einrichten. Stadtv. **M e r t e n s** ist mit Rücksicht auf die Höhe der Kosten und die schlechte Finanzlage der Stadt gleichfalls gegen den Bau. Nach der Angabe von Sparkassenbeamten könne auch die Sparkasse ruhig noch ein paar Jahre in ihren alten Räumen bleiben. Stadtbaurat **L a y l e** betont dagegen, daß die Sparkasse unbedingt Trefores haben müsse, wenn sie ihren Betrieb erweitern wolle. Auch die anderen städtischen Büros seien räumlich zu beengt. Man könne den Kaiserhof doch nicht ungenutzt stehen lassen.

Ein Ausbau der Siebenhäuser auf dem Markt sei aus künstlerischen Gründen unmöglich. Der Kostenvoranschlag sei so aufgestellt, daß er unbedingt nicht überschritten werden wird, eher werden sich Erparnisse ergeben. Luxus werde bei dem Umbau auf keinen Fall getrieben. — Erster Bürgermeister **D r. R i c h t e r**: Die Zustände im Rathaus und im Stadthaus sind vollständig unhaltbar. Es muß für Abhilfe gesorgt werden. Nachdem alle Banken und die Kreis-Sparkasse Trefores errichtet haben, darf die städtische Sparkasse nicht nachsehen, wenn sie in der Entwicklung nicht zurückbleiben will. Die Bezahlung der Kosten muß natürlich in der Zukunft erfolgen, die Gegenwart kann nur mit der Verzinsung belastet werden, die etwa 27 000 Mk. im Jahre ausmacht. Die Erweiterung der städtischen Büros ist unbedingt notwendig. Nachdem die Versammlung durch den Anlauf **A** gesagt habe, müsse sie jetzt auch **B** sagen. — Stadtrat **D r. W e i ß f e i n** legt eingehend dar, warum die Räume der Sparkasse erweitert werden müssen. An den Hauptverkehrs-tagen, wie zum Quartalswechsel, herrsche ein solches Gedränge, daß es eigentlich verwunderlich ist, daß noch kein Unglück passierte. Die Meinung eines Beamten, der keinen Ueberblick über das Ganze hat, will dagegen nichts sagen. — Stadtv. **W e r t h**: Wenn die Versammlung bei dem **A**-Sagen geahnt hätte, daß das **B** über eine halbe Million kosten würde, hätte sie es wohl nicht ausgesprochen (lebhafter Zustimmung), sondern Kaiserhof Kaiserhof sein lassen. Wir müssen sparen und können jetzt unmöglich der Bürgerschaft die Ausgabe für eine weitere halbe Million zumuten. Wenn die Sparkasse unbedingt Trefores brauche, dann könne man sie später unter günstigen Bedingungen bauen. Dann werde man, wie der Umbau wirklich eine Notstandsarbeit sei, vielleicht auch Zuschüsse vom Reiche oder Staate erhalten können. Vorläufig könne man ja ruhig einzelne Büros ohne großen Umbau in den Kaiserhof verlegen und dadurch im Rathaus für Sparkasse und Stadthauptkasse Raum schaffen. — Stadtrat **D r. W e i ß f e i n** betont noch einmal die Notwendigkeit einer Verlegung und eines Ausbaues der Sparkasse, im Rathaus fehle es aber hierzu an Platz. — Erster Bürgermeister **D r. R i c h t e r**: Die gänzlich unhaltbaren Zustände in der Sparkasse und in der Stadthauptkasse müssen geändert werden. Der Ausbau des Kaiserhofes sei unbedingt erforderlich. — Stadtv. **B r u m m a d** ist trotz mancher Bedenken für die Vorlage, aber gegen eine Verlegung der Polizei in den Kaiserhof, da diese in das Rathaus gehöre. — Stadtv. **R ü g e r** tritt im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entschieden für die Vorlage ein. Schon jetzt sei unter den Bauhandwerkern die Arbeitslosigkeit sehr groß und sie werde noch schlimmer werden, wenn man nicht für Beschäftigung Sorge. Erfreulich sei, daß nun auch das Jugendheim im Kaiserhof Raum erhalten soll. Ein Sahnantrag wurde hierauf angenommen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Vorlage mit 14 gegen 14 Stimmen.

Erhöhung der Fahrpreise auf der Elektrischen.

Die Tarife auf der Thalbahn sollen zum 1. Juli wieder erhöht werden. Dabei soll auch für die Inhaber der Schülerkarten die Beschränkung eingeführt werden, daß sie nur 60 Fahrten im Monat auf ihre Karten machen dürfen. Der Berichterstatter, Stadtv. **E n g e l b e r g**, beantragt, daß den Schülern eine mehrmalige Fahrt gestattet wird, wenn sie durch Zeugnisse der Schule nachweisen, daß sie zu Unterrichtszwecken nach Hirschberg fahren. Dieser Antrag, dessen Notwendigkeit auch Stadtv. **W e i ß b r o d t** begründet, wird angenommen, auch die Vorlage. Stadtv. **W e n t z** erklärte, daß er gegen die Tarifserhöhung sei, weil er dieses Drehen der Schraube ohne Ende nicht mehr mitmache.

Kleine Vorlagen.

Der Auszahlung der Auktion von 500 Mk. an die Eltern des verstorbenen Hilfskassisten **Richard Schneider** wurde zugestimmt. Für den erkrankten Lehrer **Ruder** werden 504 Mk. **B e r t r e t u n g s g e l d e r** bewilligt. Der Verein Frauenhilfe erhält für den **R i n d e r h o r t** einen monatlichen Zuschuß von 100 Mk. für ein Jahr. Für die Veranstaltung einer Ausstellung des National-Hygiene-Museums zur **B e l ä m p f u n g d e r G e s c h l e c h t s t r a n k h e i t e n** in der städtischen Turnhalle werden bis zu 1700 Mk. bewilligt. Das Besoldungsdiensaltar des Ersten Bürgermeisters wurde auf den 1. April 1912 festgesetzt. Die beiden Vorlagen auf **B e r l a u f v o n z w e i P a r z e l l e n** am Fischerberg an den Provinzialverband und von einem Stück Land an die Hirschberger Mechanische Weberei wurden an den Magistrat zurückgegeben, weil der Versammlung die geforderten Kaufpreise für zu niedrig erschienen. Zur Deckung der Baukosten für das **B i e r s a m m l i e n - D o p p e l h a u s** am Linkewege wurde die Aufnahme eines Schuldscheindarlehn von 110 000 Mk. bei der Landesversicherungsanstalt Schlesien beschlossen. Der Aenderung der **A u g e b ü h r e n o r d n u n g** wurde nach einer längeren Aussprache über bautechnische Fragen zugestimmt. Die **M o n a t s - b e r g l i t u n g** für den als Hilfsarbeiter im Magistrat beschäftigten **Gerichtsassessor D r. M ü l l e r** wurde auf 1200 Mk. festgesetzt. In dem Ortsstatut über die gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen wurden auf Eruchen des Regierungspräsidenten drei unwesentliche Aenderungen vorgenommen. Die **B e r w a l t u n g s k o s t e n** der städtischen Sparkasse wurden jährlich auf rund 100 000 Mk. erhöht.

Gerichtssaal.

Strasskammer in Hirschberg.

Δ Hirschberg, 29. Juni.

Der Dieb, der am 17. v. Mis. in die Bodenkammern der Epipenshule und einer Witwe in der Poststraße ein a e b rochen war und dabei Wäsche im Werte von 5000 M. g e p rohlen hatte, der Handlungsgesilse Gregor Hoffmann aus Bres lau, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Die V e r n i c h t u n g eines Mietsvertrages brachte den Haus besitzer Julius C. aus Schreiberhau auf die Anklagebank. Der Drogist J. wollte von C. zu dem bereits übernommenen Laden eine Wohnung hinzumieten. J. schrieb auf den Mietvertrag über den Laden einen auf die Wohnung bezüglichen Nachtrag und übergab die beiden Ausfertigungen des Vertrages dem C. zur Unterschrift. C. vernichtete die Urkunden und erklärte dem J., er könne wohl Laden und Wohnung bekommen, müsse aber eine höhere Miete zahlen. Vom Schöffengericht Hermsdorf u. K. wurde C. von der Anklage, eine Urkunde zum Schaden eines andern befeitigt zu haben, freigesprochen, weil angenommen wurde, daß Familien angehörige des C. die Verträge aus Unvorsichtigkeit verbrannt haben. Die Strasskammer gewann jedoch die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und erkannte auf eine Woche Gefängnis, sowie 300 M. Geldstrafe. — Ein V i e r d, das 12000 Mark wert war, will der Maschinenbauer August Schubert aus Schönau dort auf der Straße von zwei „fremden Männern“ für 5000 M. gekauft haben. Es wurde ihm aber nachgewiesen, daß er das Rob aus einem verschlossenen Stalle des Ritterguts Wil gramsdorf gestohlen hatte. Strafe: ein Jahr drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. — Der Haushälter Gerhart A. aus Hirschberg war angeklagt, im Januar d. J. aus der Kammer der Walderselafazerne zahlreiche militärische Bekleidungsstücke gestohlen zu haben. Mangels hinreichender Beweise erfolgte seine Freisprechung; auch die der Hehlerin Mitange klagten, Handelsmann Wilhelm C. und Haushälter M., beide aus Hirschberg, wurden freigesprochen. — Als reicher Fabrikbesitzer sah sich im Herbst v. J. der Mechaniker Verthold C. aus Berlin bei seinem Aufenhalt in der Metzgergrundbaude aus, ver lobte sich dort als verheirateter Mann mit einer 18 Jahre alten Stenotypistin, bogate diese an, machte Beschulden beim Banden wirt und unterschlug zuletzt 400 Mark, die er für ihn bei der Post einzahlen sollte. In Schreiberhau betrog er zwei Damen um größere Geldbeträge. Obwohl C. mehrfach vorbestraft ist, billigte ihm das Gericht auf Grund eines ärztlichen Gutachtens nochmals mildernde Umstände zu und ließ es bei neun Monaten Gefängnis bewenden. — Der Heizer Max F. und der Monteur Alois E., beide aus Dittmannsdorf, verübten gemeinsame F e l d b i e h st ä h l e, erbrachen Ställe und entwendeten daraus Enten und Kaninchen. Einen Schäferhund lockten sie an sich, schlugen ihn tot und verkauften das Fleisch. Zur Vorbereitung eines Pferde diebstahls vermietete sich F. unter falschem Namen bei einem Gutsbesitzer in Gärteleldorf, der aber den Plan vereiteln konnte, bevor T. mit dem Einbrecherwerkzeug eingetroffen war. Die An geklagten erhielten je neun Monate Gefängnis. — Schwere Diebstähle wurden dem Kaufmannslehrling Ludwig A. und dem Arbeiter Gustav S., beide aus Landeshüt, zur Last gelegt. Nachdem sie bei einem Schmiedemeister in Schreiberhau verchiedene Gebrauchsgegenstände entwendet hatten, stiegen sie dort bei einem Gutsbesitzer ein und stahlen ihm zwei Taschenuhren, eine Sparbüchse mit Inhalt, 500 Mark Papiergeld, sowie einen größeren Betrag Silbergeld. A. wurde zu vier Monaten, S. zu sechs Monaten zusätzlich zu früher erkannten Freiheitsstrafen verurteilt. — Der Bauerngutsbesitzer Oswald C. aus Seiborf kam unter Anklage, weil er den Kadaver eines todegeborenen Kalbes nicht der Voberröhrensdorfer Tierkörperverwertungsanstalt über wiesen hatte. Wie das Schöffengericht Schmiedeberg, erkannte auch die Strasskammer auf Freisprechung. Das Gesetz unterscheidet zwischen Kadavern todegeborener und lebendgeborener Tiere, die Ablieferungspflicht werde im Gesetz aber nur für die letztgenannte Gattung ausgesprochen. — Wegen Entwendung eines Goldschreites im Werte von etwa 2 M. hatte das Schmiedeberger Schöffengericht die Arbeiterfrau Vertha S. aus Arnsdorf zu drei Mark Geldstrafe verurteilt. Die von der S. eingelegte Berufung wurde verworfen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vrechgeselliche Verantwortung.

Zur Pastorenwahl für die Gnadenkirche.

Nachdem der Gemeindefircherrat mit Rücksicht auf die positiv orthodexe Minderheit nur Geistliche dieser Richtung zu Probe predigten einberufen hat und diese nunmehr gehalten sind, so empfindet es sich, daß nun auch die positiv gerichteten Gemeindeglieder Mitgliedern der kirchlichen Körperschaften, welche die Wahl des Pastors zu vollziehen haben, ihr Urteil oder ihre Wünsche betreffs der Wiederbesetzung der Pastorstelle mitteilen oder dies amtlich dem Gemeindefircherrat gegenüber tun. S.

Gemüse- und Obstpreise.

Es war bisher üblich, Marktpreis mit Marktpreis zu ver gleichen. Wenn nun irgend ein Laie eine Zeitung liest, wo ein Warenhaus darin annonciert und verleiht dann die Preise in einer ca. 100 Kilometer davon entfernt liegenden Stadt, so ist das einfach ein Absurdum, und noch dazu bei Gemüse und Obst, wo die Preise dauernd schwanken. Angenommen, das Warenhaus im Osten annonciert — billig. — wenn nun Personen aus dem Westen die billige Ware nachhause geholt haben, so ist die Ware teurer geworden wie in Hirschberg. Schon in Friedenszeit vor dem Kriege konnte ein armer Mann in der Großstadt für den halben Preis sein Leben besser durchschlagen als in der Kleinstadt, wenn er eben mit dem Gebotenen zufrieden war. Der besser gestellte dagegen mußte, um dieses abscheuliche Wort zu gebrauch en) standesgemäß leben zu können, um die Hälfte mehr ausgeben in der Großstadt, als in der Kleinstadt. Dieses Verhältnis wird auch bestehen bleiben und trifft auch heute noch zu. Vor kurzem haben wir in dieser selben Zeitung einen Artikel über Gemüse- und Obstpreise veröffentlicht. Diese Darstellung war so verständlich gehalten, daß sie jeder verstehen konnte. Wenn natür lich Leute dauernd ihre Gedanken zermürben, so nehmen wir es ihnen nicht übel, wenn sie auch einmal den Bearriß verwechseln. Wir möchten aber doch dringend bitten, diese Preiskalkulationen nicht dauernd zu wiederholen. Die Hirschberger Händlerchaft, so weit sie organisiert ist, ist gern bereit, billiger zu verkaufen, wenn sie billiger einkaufen könnte. Die Preiskontrolle geht noch dauernd durch die hiesige Polizei. Auch die Gärtner der Umgegend dürften in der Lage sein, den Gestehtungspreis nachzuweisen und damit den geforderten Preis zu rechtfertigen. N. z. G. u. S. D., Ortsgruppe Hirschberg, Sektion d. Gemüsehandl. J. A.: Dvlt.

Fischpreise.

Zu dem Artikel im Sprechsaal des Voten vom Dienstag, den 29. Juni, erlaube ich mir als Fachmann einige Aufklärungen über die Fischpreise zwischen Berlin und Hirschberg anzuführen: Die Fische, welche am Freitag und Sonnabend in dem betreffenden Warenhause verkauft wurden, dürften aus großen Ueberständen von der Küste letzterem in Waggonsladuna zum Verkauf über wiesen worden sein, um solche, über Sonntag lagernd, nicht noch mindertwertiger werden zu lassen. Bei dem Preise von 95 Pfg. und aufwärts handelt es sich nur um kleine, höchstens Kleinmittel Schellfische, welche von einer Kleinfischfirma bei zentnerweisem Bezug (oftmals 4—5tägigem Bahntransport) unmöglich dem lau fenden Publikum für einwandfreie Ware angeboten werden kann. Mein Prinzip ist nur beste Korbfisz, keine Islandware zu führen, deren Preise immer pro Pfd. 30—40 Pfg. niedriger sind. Nun kommen noch die jeweilig hohen Transportkosten, Eis und Fischschlund hinzu, so daß die hiesigen Preise gegen Berliner immer höhere sein werden. Paul Berndt.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

In beiden Türen drehte sie die Schlüssel um und steckte sie an sich, dann ging sie in den Unterstod, nach Ruth zu sehen.

Als sie an der Küche vorbeikam, sah sie Verta mit verstörtem Gesicht auf einem Stuhel sitzen, rotgeweinnte Augen sahen die Herrin an.

„Gnädigste — Frau — wirklich tot?“ fragte die leise Stimme.

„Ja, Verta, — unsere gute, liebe Tante ist heimgegangen zu Gott. Friedlich eingeschlafen, sagte der Arzt.“

„Ja, ja, also doch —! Mal müssen wir alle dran!“

Frau Minch nickte. „Wissen Sie, wo Fräulein Ruth ist?“

„Kein. Soll ich sie suchen?“

„Das ist nicht nötig, ich suche sie selbst.“ — —

In Wohnzimmer fand Frau Minch ihre Tochter nicht, auch im Garten rief sie vergeblich nach ihr. Endlich, im Schlafzimme der drei Schwestern, entdeckte sie die Gesuchte.

Auf den Knien, den Kopf in die Kissen des Bettes geboren, als die Tür gina, hob sich der Kopf.

Geisterbleich war das Gesicht, die großen Augen waren wie im Entsetzen erstarrt.

Lannenberg stand Ruth auf, wimmernd schrieb sie:

„Mama, meine liebe Mama — ich werde wahnsinnig!“

„Kind, um Gottes willen, beruhige Dich doch!“

Sie nahm die Hitternde in ihre Arme und führte sie nach dem Divan. Dort zog sie sie neben sich und legte ihr Haupt an die mütterliche Schulter.

„Liebes, gutes Kind, so erschüttert bist Du, so lieb hast Du die Tante gehabt! Weine Dich aus, auch mir ist sehr weh, sehr weh ums Herz. Aber fassen müssen wir uns. Das Leben ist eh mal so und bringt solch bittere Stunden. Dich trifft's nun ersten Male. — Was Gott tut, müssen wir tragen. Alle Lieben, die wir hier ins Grab legen, sehen wir wieder, das ist uns verheißen, das ist unser Trost —“

Durch Ruths Körper ging ein krampfhaftes Zucken.
„Aber, Kind, Mut, Kraft, Gottergebuna! Tante war in dem Alter, wo man aufs Abschiednehmen gefaßt sein muß —“

„Ja, Mama aber so — so — und Hans —!“
Da horchte die Mutter hoch auf.

„Was heißt das — so? Was hat Hans damit zu tun?“
Nur neigte sich Ruth an der Mutter Ohr. Flüsternd, aber in liegenden Säben, erzählte sie alles. Vom Gespräch mit der Tante, von Hans und des Fremden Ankunft, von den erlauteten Worten des Veters, von ihrer ahnungsdurchstürzten Nacht und den wilden Träumen. So erregt war sie, daß Frau Münch sie wiederholt festhalten und stützen mußte, sonst wäre sie umgesunken. Als Ruth die Aelterung erwähnte: „Aber ich muß ja das Geld haben, ich muß!“ erschall die Mutter heftig, aber die Tochter war selbst so verstört, daß es ihr entging.

Das Geld, das waren die fünfzehntausend Mark. Ein Lichtstrahl in dem Dunkel. Aber wozu mußte der Kassa es haben, weshalb es in fremder Begleitung heimlich und zu nächstlicher Stunde holen? Der Umstand, daß die Tante das Geld von ihrem Bankhaufe eingefordert hatte, bewies, daß sie es geben wollte. An diesen Beweis klammerte sich Frau Münch und mühte sich, Ruth an ihm zu zeigen, wie töricht ihr phantastisches Märchen sei. Uebrigens werde natürlich Hans, wie die anderen Verwandten, sofort von dem Todesfall Nachricht erhalten, sicher zur Beerdigung kommen und dann alles aufklären. Bis dahin solle Ruth, das törichte Kind, zu niemandem sprechen — zu niemandem! Bei ihr, der Mutter, sei alles bearbeitet und vergessen.

„Aber doch zu Papa?“
Frau Münch schüttelte den Kopf.
„Ein Kind soll kein Geheimnis vor seinen Eltern haben, das versteht sich von selbst. Aber schreckhafte Einbildungen sind kein Wissen. Wozu mit ihnen den guten Papa beunruhigen, wenn sie in wenigen Tagen in nichts zerfließen? Warten wir ab, bis Hans kommt —“

Da ging eine Welle von Trost durch Ruths Seele.
„Ja, Mama, ich danke Dir, jetzt bin ich schon viel, viel ruhiger. — Es konnte ja auch gar nicht sein! Nicht wahr, es konnte nicht sein —“

„Nein, Kind, es konnte nicht sein! — Und nun laß uns alle Kraft zusammennehmen für das, was uns dieser traurige Tag an Pflichten bringt. Du willst mir doch helfen?“

„Ja, Mama, ich will —“
„So, das ist die beste Ablenkung. Und an Hans schreibe ich selbst heute noch. — Wasche Dich mit kaltem Wasser, Du siehst zu verstört aus, und komm hinauf —“
„Daß will ich —“

Die Frau Polizeirat aber ging zuerst hinauf, nahm den Brief des Bankhauses an sich und ebenso das kleine Fläschchen. Wozu sollte das alles noch andern Unruhe, Fragen und Zweifel erwecken? Wenn Hans kam und kein Rätsel mehr bestand, mochte es sich finden, zufällig wiederfinden, was sie jetzt versteckte, vielleicht bräute es sich überhaupt nicht mehr zu finden. Sie wußte keine klare, richtige Begründung für ihr Gefühl, aber die starre, pedantische Korrektheit ihres Mannes, die ganz rücksichtslos eigene Wege zu gehen pflegte, schien ihr in diesem Stadium der Bemühung bedürftig.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Kurtheater Wambrunn. Neu einstudiert, brachte die Theaterleitung am Dienstag eine Operette vergangener Tage, den „Obersteiger“, zur Aufführung. Welch wohlthuendes Gefühl erweckt doch die leichtflüchtige, melodische Musik Karl Zellers. Ueber die Aufführung läßt sich nur Lobenswertes sagen. Die Inszenierung und das Zusammenspiel waren ausgezeichnet. Das Orchester unter Ludwig Walter erledigte sich seiner Aufgabe in ganz tadelloser Weise. Die einzelnen Rollen wiesen eine treffliche Besetzung auf.

Letzte Telegramme.

Lebensmittel-Unruhen.

3 Berlin, 30. Juni. Gestern sind hier Versuche, Lebensmittelunruhen in der Zentralmarkthalle hervorzurufen, durch schnelles Eingreifen der Sicherheitspolizei im Keime erstickt worden. Der Räubersführer, der aus Hamburg stammen soll, ist festgenommen. Heute spielte sich der Verkehr in den Markthallen ruhig ab. Mannschaften der grünen und blauen Polizei sichern das Gebäude, fanden aber keinen Anlaß zum Einschreiten. Die reichliche Belieferung des Marktes hatte einen, wenn auch geringen Preissturz zur Folge.
X Hamburg, 30. Juni. Die Lebensmittelunruhen haben nach amtlichen Feststellungen 5 Todesopfer gefordert. Heute morgen fand in Sankt Pauli eine Razzia nach Raubgut statt.
wb. Cuxhaven, 30. Juni. Gestern Abend kam es zu Plünderungen in der Norddeichstraße. Die Polizei war machtlos. Die Küstenwehr wurde zu Hilfe gerufen, sie griff aber nicht ein. Heute

forderte das Gewerkschaftskartell in Maueranschlägen die Zurückziehung des Militärs und der Polizei von der Straße.

§ Kassel, 30. Juni. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten fand eine Besprechung mit den Vertretern des Kasseler Gewerkschaftsbundes statt, um Mittel und Wege zu einer Herabsetzung der Lebensmittelpreise zu finden. Es wurden folgende Richtlinien aufgestellt: 1. planmäßige Förderung der landwirtschaftlichen Produktion durch intensivere Siedlungspolitik, ausreichende Zulassung von Düngemitteln und Bereitstellung von maschinellen Kräften, 2. durchgreifende Bescheidung der Zuschläge für die Erzeuger, Zwischenhändler, bis zu dem kleinsten Verkäufer, 3. Auflösung der Viehhandelsverbände und Ueberweilung aller gesammelten Ueberflüsse an das Reich; Aufrechterhaltung der Agrarwirtschaft und deren Ausbau.

wb. Mainz, 30. Juni. Die Stadt Mainz hat an die Reichsregierung das dringende Ersuchen gerichtet, dafür zu sorgen, daß der weiteren Verteuerung der öffentlich verwalteten Lebensmittel Einhalt getan werde. Ferner wird ein Abbau der Kartoffelpreise verlangt und ebenso die Abschaffung der ungerechten Zuschläge auf manche Lebensmittel und Bedarfsartikel zu den tatsächlichen Herstellungskosten.

wb. Mainz, 30. Juni. Die Vertreter der Landwirtschaft auf den Hauptobstmärkten in der Umgegend haben gegen die Festsetzung von Höchstpreisen protestiert. Von verschiedenen Rednern wurde unter stürmischem Beifall der Versammelten in dieser Protestversammlung der Anbau- und Lieferungsstreik angekündigt.

§§ Mannheim, 30. Juni. Hier erzwang die Menge die Herabsetzung der Preise. Kirchen kosteten 1,20 Mk., Birnen 1,20 Mk., Kakao 16 Mk. das Pfund. Die Arbeiterschaft von München und Augsburg fordert zu allgemeinen Demonstrationen für Sonnabend auf, zur Herabsetzung der Warenpreise entsprechend dem günstigen Stand der Wafta.

Δ Nürnberg, 30. Juni. In Fürth kam es gestern Abend zu Zusammenstößen. Zu einem Angriff auf die Geschäfte kam es nicht. In Aschaffenburg erzwang die Menge die Herabsetzung der Preise für Kaffee auf 12 Mark, für Zucker auf 9 Mark, und für Kakao auf 12 Mark das Pfund.

wb. Würzburg, 30. Juni. Am gestrigen Tage kam es auch hier zu schweren Lebensmittelunruhen. Vor dem Rathaus sammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge an. Das Rathaus wurde von der Reichswehr besetzt, und diese forderte die Menge auf, den Platz zu räumen. Als dies nicht geschah, gab die Reichswehr Feuer. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind 2 Personen getötet und 4 verwundet worden. Ueber die Stadt ist der Kriegszustand verhängt. Die Lage ist heute noch sehr gespannt.

Mahnahmen gegen die Teuerungskrawalle.

wb. Gera, 30. Juni. Auf Veranlassung der Regierung und des Staatsrates wurde ein Marschzug ins Leben gerufen, welcher mit Vertretern der Konsumenten und Produzenten die Preise festsetzt.

Fallende Preise.

X Rotterdam, 30. Juni. Dem Kurier zufolge sind die Notierungen in Rotterdam gefallen. Seit dem 1. Juni ist Kaffee um 25 Prozent, Kolonialzucker um 12 Prozent und Kakao um 35 Prozent an der Rotterdammer Warenbörse gefallen.

Die deutsche Abordnung für Spa.

wb. Berlin, 30. Juni. Wie die Post. Stg. mitteilt, werden die deutschen Delegierten für Spa von einer Anzahl namhafter Bankiers begleitet sein. Von der Entsendung von Vertretern der Produktion habe man noch nichts gehört.

Die Finanzkonferenz in Brüssel.

wb. Paris, 30. Juni. (Draht.) Der Völkerbundsrat hat den Zutritt der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel auf den 23. Juli festgesetzt. In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten wird gesagt, daß die Einladung Deutschlands zu der Konferenz nötig sei, daß jedoch die Einladung erst nach der Konferenz von Spa festgesetzt werden könnte.

Keine Kriegsgefangenen verunglückt.

wb. Berlin, 30. Juni. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die Mitteilung, daß bei einem Schiffsunglück in der Nevamündung 2000 Kriegsgefangene ertrunken seien, entspricht nicht den Tatsachen.

Mobilmachung in Polen.

3 Berlin, 30. Juni. Die polnische Gesandtschaft gibt einen neuen allgemeinen Einberufungsbefehl aus, der einer Generalmobilisierung entspricht.

Fortsetzung der russischen Angriffe.

§ Helsinki, 30. Juni. Nach dem letzten Frontbericht wurden die bolschewistischen Anarische auf der ganzen Front mit großer Bestigkeit fortgesetzt. Ein entscheidendes Ergebnis wurde jedoch

nicht erzielt. An der Nordfront erlitten die Bolschewisten nach zweitägigen heftigen Kämpfen eine Niederlage. Es wurden etwa 30 Maschinengewehre erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht. Die russischen Verluste sind sehr groß. Durch einen polnischen Ueberfall an der Beresina wurde eine bolschewistische Regiment zerstreut. Brücken und Wege zerstört.

Kein Waffenstillstand zwischen Rußland und Finnland.

wb. Kopenhagen, 30. Juni. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge sind die Waffenstillstandsverhandlungen Finnlands von den Russen abgelehnt worden, weil die Russen das Recht der freien Benutzung der finnischen Bucht verlangen. Es verbleiben nur noch die wirtschaftlichen Fragen, die im Laufe dieser Woche erledigt werden sollen.

Sowjet-Rußland und Persien.

wb. Rotterdam, 30. Juni. Daily Telegraaf erklärt: Die Verhandlungen zwischen der persischen und Sowjetregierung sind über die Klärung des persischen Gebietes vollkommen schlussgefallen.

Der Streit um die Alandsinseln.

wb. Kopenhagen, 30. Juni. Wie die Verluste Livlands aus Stockholm meldet, hat das schwedische Außenministerium in der Frage der gerichtlichen Verfolgung der beiden Aländischen Führer dem finnischen Gesandten in Stockholm eine Note überreicht, in der die finnische Regierung aufgefordert wird, die Verhafteten freizugeben, im Hinblick darauf, daß die Alandsfrage lebt von dem Völkerverbund geregelt werden soll.

wb. Kopenhagen, 30. Juni. Alle hiesigen Blätter bringen inspirierende Artikel, die einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Finnland voraussehen.

Kriegsgewinnsteuer in Frankreich.

wb. Paris, 30. Juni. Der Finanzminister teilte dem Finanzrat mit, daß die Steuern des außerordentlichen Kriegsgewinnes 6 Milliarden Franken einbringen werden. Der Ministerrat genehmigte einen Antrag, der für die Wiederaufbaugebiete Kredite auf 17 Milliarden festsetzt.

Die Entführung des englischen Generals in Irland.

wb. London, 30. Juni. Als Vergeltung für die Entführung des Generals Lucas haben Soldaten in Wexmore mehrere Privathäuser und Geschäfte geplündert. In den Straßen wurde geschossen. Eine amtliche Stelle in Fermoy (Grafschaft Cork) hat einen Brief von General Lucas erhalten, worin dieser mitteilt, daß er von den Sinnfeindern gut behandelt werde. Ihm sei mitgeteilt worden, daß er einige Wochen gefangen gehalten werde. Der Aufenthalt des Generals ist immer noch unbekannt.

Aufgedeckte Millionenfälschungen.

© Berlin, 30. Juni. An der Hamburger Börse ist ein schwunghafter Handel mit falschen Ausfuhrscheinen entdeckt worden, mit welchen besonders Chmelkassen in beträchtlichem Umfange nach dem Auslande verschoben worden sind. Die Fälscherbande, deren Haupt ein Berliner Gutsherr ist, konnte bereits zum Teil festgenommen werden. Der Wert der verschobenen Ware geht in die Millionen.

Unwetter in Sachsen.

Gersdorf, 29. Juni. Gestern abend gegen 6 Uhr gingen über die hiesige Gegend schwere Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel, nieder. Die Hagelschlossen erreichten die Größe von Taubeneiern und zertrümmerten in den Nachbarorten, namentlich in Eibau, hunderte von Fensterscheiben. Das Unwetter, das von ungewöhnlicher Stärke war, hat die Ernte freckenweise vollständig vernichtet und auch in den Obstgärten erheblichen Schaden angerichtet. Heute lagen die Hagelschlossen noch stellenweise 25—30 Zentimeter hoch.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 29. Juni. An der Börse herrschte auf den meisten Umsatgsgebieten eine kaum noch zu überblickende Geschäftsstille. Am Montanmarkt überwogen Abschwächungen bis 5 Prozent. Von Schiffahrtsaktien gaben Argo weiter nach, nämlich 29 Prozent, während Hansa sich um 6 Prozent höher stellten. Lebhaftere Umsätze erfolgten wieder in Petroleumaktien. Deutsche Erdölaktien streiften den Kurs von 1100. Deutsche Petroleumwerte wurden zu 755 umgekehrt. Sonst ist noch die Steigerung von Gebrüder Böhrler um 18 Prozent bei lebhaftem Geschäft hervorzuheben. Sulfatpapiere wurden im Zusammenhang mit mäßigem Anziehen der Devisenkurse höher bewertet. Mexikanische Anleihen gewannen 6 Prozent. Von Kolonialpapieren zogen neu Guinea und Otabi an. Auch Sloman Salpeter wurden zu höheren Kursen gehandelt. Am Anleihemarkt stellten sich Preussische Anleihen zum Teil etwas niedriger. Das Geschäft blieb sehr still.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various countries like Wien, Holland, Schweiz, etc., for 100 Mark.

Kurse der Berliner Börse.

Table with market prices for various commodities like Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampschiff, etc.

Zu verk.: 1 Bettstelle, u. 90 M., 2 geb. 30 u. 20 M., 4 n. Räder 60 u. 70 cm, 150 M., 2 Arbeitstische à 25 M., 1 Badewanne m. Ofen 50 M., 3 n. Ofenpaan à 30 M., 2 Ausguckbetten à 25 M., 2 Rohrstühle à 20 M., 1 Waschkünder 10 M., 1 Saarschm. Wasch. vert., 15 M., 11. Waagen 60 M., Lindestraße Nr. 8.

Ein Paar komplette englische Neussilber- oder Silbengehörre, besal. ein gut erhaltener Geschäftswagen unt. Preis zu kaufen gef. Offerten unter O 289 an d. Exped. d. „Voten“ erb. 1 B. n. S. Schuhe Gr. 43, Doppelfohlen, da zu groß, preiswert zu verkaufen Vermisdorf u. R., Warmbrunner Str. 45, I.

Zu verkaufen 1 silb. Sandtasche, dazu pass. Geldbörse, gef. 800, f. 1500 M., 1 Verticel, 29 ar. Berl. feinste Handarb., f. 2800 M., 1 Ring m. groß., echter Perle für 1500 M., Brill.-Ohrringe (in Platin gefast, zum Schrauben) für 2000 M., 1 Paar neue, eleg. Dam.-Schuhe Gr. 37, la. Schaft, Bildleder, unt. Lad. für 250 M. Off. unt. R 291 an d. Exped. d. „Voten“.

Nelle Bettst. m. Matr. und Spießscharn zu kaufen gesucht. Off. u. F 303 an d. „Voten“ erb.

Vertiko kauft. Angebote u. D 279 an d. Exped. d. „Voten“

Suche gebrauchte baute, alte Briefmarkensammlung, Offerten unter M 265 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Zu kaufen gesucht, Kuchbaum-Buffett mit Marmorplatte. Oskar Schelens, Tischlermeister, Sand 49.

1 R. la. Stiefel, Gr. 27, 1 B. Kindersch., 8-9 J., 1 Paar schw. Stiefelhofen billig zu verkaufen. Kutischerstraße Gold. Greif.

Herren-Fahrrad, aut erb., ev. ohne Bereif., und ein Revolver zu kaufen gesucht. Off. u. U 294 an d. „Voten“ erb.

Alte Bruchsteine werden sofort zu kaufen gesucht. Preisangab. unt. E 280 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Antiquarische Bücher zu kaufen gesucht. Angeb. an Buchhandl. Springer, Landesstr. i. Schles.

Eisern. Tor mit Plorte, gebrauchsfähig, sucht unt. Angabe der Größenverb. zu kaufen u. erbitte Angebote unter T 249 an die Expedition des „Voten“.

Suche gute Luftbüchse zu kauf. Angeb. m. Preis erb. Galtz. a. Prudelsberg, Stonsdorf i. Mag.

Suche gute Luftbüchse zu kauf. Angeb. m. Preis erb. Galtz. a. Prudelsberg, Stonsdorf i. Mag.

Rucksack zu l. gef. Off. m. Pr. u. G 260 an Vote.

Verf. I. Bretterweg., Einwänn., sw. f. n. Fleischerwagen mit Verbed billig. Fritz Schiller, Gumnerrsd., Paulinestraße 5.

Advertisement for LOVO Universalmühlen, featuring a picture of a millstone and text describing its benefits for household and industrial use.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
 Hirschberg, im Juni 1920.
August Winter u. Frau Emma,
 geb. Kluge.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank.
 Seidorf, im Juni 1920.
P. Bönsch u. Frau.

Die Trauerfeier für unsere liebe Verstorbene,
 Frau verwitw. Lehrer
Anna Degner
 findet nicht wie angefangt, sondern Donnerstag, den 1. Juli 1920, nachmittags 3 1/2 Uhr in Hirschberg, Schützenstraße 33, „Bethesda“, die Beerdigung Freitag, den 2. Juli 1920, nachm. 2 1/2 Uhr in Ober-Görischke bei Löwenberg statt.
 Die Hinterbliebenen.

Kartenausgabe.
 Im städt. Lebensmittelamt, Zimmer 2, werden Lebensmittelkarten und Zudernmarken ausgegeben:
 am Freitag, den 2. Juli 1920, für die Umtauschbezirke 1 und 2 vormittags von 8—9 1/2 Uhr, für die Umtauschbezirke 3 und 4 vormittags von 9 1/2—11 Uhr, für die Umtauschbezirke 5 und 6 vormittags von 11—12 1/2 Uhr,
 am Sonnabend, den 3. Juli 1920, für die Umtauschbezirke 7 und 8 vorm. von 8—9 1/2 Uhr, für die Umtauschbezirke 9 und 10 vormittags von 9 1/2—11 Uhr, für die Umtauschbezirke 11 und 12 vormittags von 11—12 1/2 Uhr.
 Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stammscheine der laufenden Karten.
 Die Haushaltungen, die nicht rechtzeitig umtauschen, gehen die auf die Karten entfallenden Lebensmittel eventuell auf eine Woche verlustig.
 Magistrat Hirschberg.

Freiwillige Versteigerung.
 Freitag, den 2. Juli d. Js., von vorm. 9 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage der Schönemann'schen Erben in Herischdorf, Villa „Daheim“ (Nähe Söllner-Werk):
 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Nähtisch, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Glasschrank, 6 Stühle (hellirke, eingelegt, Biedermeyer), Kommoden, Kleiderschränke, Teppich, Spiegel, 1 Partie andere Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, Gardinen, Decken, 1 wertv. Damenpelz, 1 Opossumpelzbesatz u. a. m.
 Die Sachen sind gebraucht und können 1/2 Stunde vorher besichtigt werden.
Potrykus, Gerichtsvollzieher, Hirschberg.

Preuß. Südsch. Staats-Lotterie.
 Die Ziehung 1. Klasse (242.) Lotterie beginnt am 13. Juli. Lose habe abzugeben 1/8 1/4 1/2 3/4
 7 M. 30. 14 M. 60. 29 M. 20. 58 M. 40
 Porto und Briefumschlag beifügen.
Louis Schultz, Lotterie-Einnehmer.

Kohlen- u. Transportfahrten
 mit 5-Tonnen-Lastauto werden ausgeführt.
P. & W. Stumpe,
 Hirschberg, Schmiedeberger Straße 80.

Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei u. Weberei.
Bekanntmachung

betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Markt 750 000.— neue Aktien der Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei in Zillertal i. Schles.

Die am 26. März d. J. abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von M 3 750 000.— auf M 4 500 000.— durch Ausgabe von 750 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je M 1000.— zu erhöhen.

Die neuen Aktien haben nach Verhältnis der Nennbeträge mit den bisherigen Aktien gleiche Rechte und nehmen an der Dividende vom 1. Januar 1920 ab voll teil.

Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Grundkapitals ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Schmiedeberg eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung an die unterzeichneten Banken fest begeben worden, mit der Maßgabe, daß sie von diesen den Besitzern der bisherigen Aktien zum Kurse von 132% frei von Stückzinsen zum Bezuge gegen sofortige Zahlung des Preises anzubieten sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der bisherigen Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je M 5000.— bisherige Aktien kann eine neue Aktie über M 1000.— zum Kurse von 132% bezogen werden.
2. Die Geltendmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Verlustes

vom 30. Juni bis zum 14. Juli d. J. einschließlich
 zu erfolgen. Dasselbe kann an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden in Dresden bei der Dresdner Bank, in Berlin bei der Dresdner Bank, in Breslau bei dem Bankhause Abraham Schlesinger (N. W. 7, Mittelstraße 2—4), in Breslau bei der Dresdner Bank Filiale in Breslau bei dem Bankhause G. v. Bachaly's Enkel

ausgeübt werden, und zwar provisionsfrei, sofern die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — ohne Dividendenbogen mit zwei gleichlautenden Anmeldebögen, wofür Vordruck bei den Bezugsstellen erhältlich sind, am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege des Briefwechsels erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Provision in Anrechnung bringen.

Zugleich mit der Einreichung ist der Bezugspreis von 132% mit M 1320.— für jede neue Aktie einzuzahlen. Den Schluschein stempel trägt der beziehende Aktionär. Neben die Eingahlung wird auf einem der beiden Anmeldebögen, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten bisherigen Aktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.

3. Die Ausbändigung der neuen Aktien an den beziehenden Aktionär erfolgt nach deren Feststellung gegen Rückgabe des mit der Quittung über die Eingahlung versehenen Anmeldebogens.

Zillertal i. Schles., Dresden, Berlin, Breslau, den 25. Juni 1920.
 Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.
 Dresdner Bank, Abraham Schlesinger, G. v. Bachaly's Enkel.

Bei der im hiesigen Genossenschaftsregister eingetragenen Gemeinnützigen Genossenschaft von 1914 zu Petersdorf im Riesengebirge e. G. m. b. H. in Petersdorf ist heute folgende Statutenänderung eingetragen worden: § 40 der Geschäftsanteile ist auf 200 Mk. und die Gesamtsumme § 43 auf 200 Mk. festgesetzt.

Amtsgericht Bernsdorf (Rdnaf.), 21. Juni 1920.

Der auf den 5. Juli 1920 in Schreiberhau anberaumte Verteilungstermin des Szwicentschen Grundstückes findet nicht statt. Bernsdorf (Rdn.), den 25. Juni 1920.
 Das Amtsgericht.

Der Leiterweg

wird von Donnerstag, d. 1. Juli, ab wegen Neubaus zweier Brücken im Jagan 55. Revier Schneearuben, für Fuhrwerk auf ca. 5 Wochen gesperrt.

Für leichtes Fuhrwerk ist nötigenfalls der alte Leiterweg, Jagan 3, 4, 5, Revier Petersdorf, benutzbar.

Petersdorf, 28. 6. 1920.
 Reichsgräflich
 Schaffgotsche Oberförst.
 Petersdorf.

Bekanntmachung.

Die Dominik-Fischbacher Kreis-Chauffeur wird auf der Strecke von km 5,8 bis 8,0 vom 29. Juni ab bis auf weiteres für den schwer. Fuhrwerksverkehr gesperrt.
 Hirschberg, 29. 6. 1920.
 Der Landrat.

Warnung!

Katen allen deni. Berl., welche unwahre Aussagen über uns verbreiten, ihre Zunge im Zaume zu halten, andernfalls wir jetzt gerichtlich vorgehen werd. Paul Baumert nebst Frau, Sellenstraße Nr. 19.

Saalberg i. Riesengh. 300 Mk. Belohnung

erhält der, der mir die Täter namhaft macht, w. die auf m. Besitzung Döfliche-Saalberg befindlich. Tafeln umgeworfen haben.
 Der Besitzer.

1000 Mark Belohnung,

wer mich auf die Spur d. Diebe verweist, welche a. m. Besitzba. in Bernsdorf u. R. Fensterglas gestohlen haben.
 L. Wallisch, Warmbr.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar
 Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtpl. 16 r l.

Hirschberger Thalbahn, Aktiengesellschaft.

Mit Genehmigung der Stadt Hirschberg und vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden treten am Donnerstag, den 1. Juli, folgende neue Tarife in Kraft:

1. Personenverkehr.

A. Beförderung auf Fahrscheine.

Die bisherige Teilstreckeneinteilung bleibt bestehen. Es kostet:

- die erste Teilstrecke 40 Pfg.
- die nächsten beiden je 30 " mehr
- die nächsten beiden je 20 " "
- die letzten drei je 10 " "

Für jede angefangene Teilstrecke ist eine ganze Teilstrecke zu bezahlen.

B. Beförderung auf Zeitkarten.

Die Preise der einzelnen Zeitkarten sind aus der nachstehenden Preistafel zu entnehmen.

2. Gepäckverkehr.

Die bisherigen Bestimmungen für den Gepäckverkehr bleiben bestehen mit der Maßnahme, daß bei größeren Gepäckstücken die nunmehr gültigen Personen-Fahrpreise berechnet werden.

Preistafel.

Teilstrecke	Teilstreck-Nr.	Preiszeichen	Einzel-fahrpreis Pfg.	Monats-karte Mk.	Wohlf.-karte Mk.	Schüler-karte Mk.	Wochen-karte Mk.
Von Bahn. Hirschberg bis Warmbrunner Platz	1	A	40	25.—	12.50	7.—	2.50
" Krebschmiede	2	B	70	35.—	17.50	7.—	3.50
" Kraftwerk	3	C	100	45.—	22.50	9.25	4.50
" Amt Herischdorf	4	D	120	45.—	22.50	9.25	5.50
" Schloßplatz	5	E	140	55.—	27.50	11.50	6.25
" Weiche Lutzke bezw. Ruhsteine	6	F	150	55.—	27.50	11.50	7.—
" Hermsdorf bezw. Nieder-Giersdorf	7	G	160	60.—	30.—	12.50	7.50
" Ober-Giersdorf	8	H	170	60.—	30.—	12.50	8.—

Herischdorf, den 29. Juni 1920.

Die Direktion.

G. Dauster.

Monteur, 35 Jahre alt, kath., v. ar. Stat., wünscht wirtsch., ord., kath. Mädchen mit etw. Verm. zw.

Heirat

kennen zu lernen, am liebsten v. Lande od. Schneiderin, Kriegerw. m. eta. beim auch angen. Werte Off. mit Bild unt. W 296 an d. Erved. d. „Vote“.

Fräulein.

Ende 30. ev., volle Figur, wirtsch., Wäscheausstatterin, wünscht Briev. mit aeb., aufstrebendem Herrn sweds Heirat.

Witwer angenehm.

Ang. K 285 an d. Vote.

Heirat!

Sol., ruh. Mann, Mitte 40er J., ohne Anh., aber schwerhör., w. Dame od. Fräul. v. 35—45 J., mit Vermö., mit körv. Fehl. nicht ausgeschlossen, sweds Gründs. eines eta. Heims kennen zu lernen. Auch Einheirat in Landwirtsch. erwünscht. Angebote mit Bild, welsch. zurückgesandt wird, unter P 268 an die Erved. d. „Vote“ erbet.

Heiratsgesuch!

30. Kriegerwitwe ohne And., 32 J. alt, wünscht sich wieder zu verheiraten. Eisenbahner bevorzugt. Bildofferten unt. S 270 an d. Erved. d. „Vote“.

Anständiges Mädchen,

wirtschaftlich erfahren, mittelalt., dunkelbl., 39 J., Städtisches Kind, etw. Ersparrnisse, möchte bald mit aufrichtigem Herrn in sich. Lebensstell. sweds Heirat bekannt werden. Ernstam. Off. mit Bild unter O 179 an d. Erved. d. „Vote“.

3 Kriegerwitwen

wünsch. Serrenbet. sweds Heirat.

Offerten unter R 269 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

Stelle mein Pianino nur autem Spieler wöch. ein paar Stunden z. Verfügung. Off. unter P 290 an d. Erved. d. „Vote“.

Wo kann ja. Mann in d. Nachm. od. Abendstunden Schreibmasch. lern.? Off. m. Br. u. V 273 an Vote.

Naturl., jg. Herr sucht ebensolchen Herrn

zur Unternehm. v. Geb. Ausflügen. Off. u. F 281 an d. Erved. d. „Vote“.

Rohlführer v. d. Grube nimmt an Weisf. Erdmannsdorf, Möbel-Industrie.

Vincenz, mit Kettchen verlor. Gea. Bel. absab. Posthalter Nr. 5.

Verloren 4 Schlüssel mit Kette. Gea. Belohn. abzugeben Hälterhäuser 3.

6 Mon.-alte Schäferhund. entlaufen.

Wiederbr. erb. Belohnung. Cunnersdorf. Paulinenst. 5.

Förster!

Suche für Njäh. Drahthaar-Hündin gewissenhaft. Dressur. Geil. Angeb. u. L 198 an d. Expedition des „Vote“ erbeten.

Wohltäter

Schambachers

Kochzidiol

gegen Kochzidiose,

Karnikol

geg. Trommelsucht

bei Kaninchen.

Drogerie Gold.

Bedner,

Langstraße Nr. 6.

Langschäfter,

u. Umlegelr. 44. ff. schw. u. Umlegelr. 44. ff., schw. Out, Küchenbrett, v. bill. R d n i a. Cunnersdorf, Paulinenstraße 2.

30 000 Mark zur 1. Stelle bald od. sp. zu veräben. Off. W 274 an d. Erved. d. „Vote“.

150 000 Mark a. 1. Hypoth. gesucht auf wertvoll. Grundstück unt. Z 297 „Vote“.

Kaufe

kleines od. mittl. Geschäft (Branche gleich) od. Haus mit Garten in Stadt oder Dorf. Angeb. unt. B 299 an d. Erved. d. „Vote“.

Landhäuschen, mind. 3 B., mass. aeb., mit etwas Wiese u. Kartoffelack. sof. zu kauf. gesucht. Volle Anzahl. Off. u. M 287 an d. „Vote“ erbet.

Einfamilienhaus,

massiv, mit Garten, elektr. Licht, Nebengelass, in best. Bauaufgabe, sofort für 18 000 Mk. zu verkaufen.

Gutgeh. Landbäckerei

mit komplett. Einrichtung, Pferd und Wagen, für d. festen Preis v. 25 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Rückporto. Karl Dennies. Lahn Schl.

Blechwarenfabrik,

2 Min. v. Bahnhof, mit massiven Gebäuden, circa 2 Morgen Garten, kompl. Maschinen- und Werkstatteinrichtung, Nebengelass, elektr. Licht, ist bef. Umst. halber sof. für 75 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkf. Rückt Karl Dennies. Lahn Schl.

Villa

mit Garten oder Landgut in Hirschberg od. 1 Std. i. Umkreis sucht Selbstkäu. Off. S 292 an d. „Vote“.

Suche 8000 oder 16 000 Mark auf sichere Hypothel unter L 264 an „Vote“.

Neue Villa,

kompl., 5 B., 1/2 Mg. Gart. in Fernsd. Kyn., 50 000 Mk. Anzahl., Logierhaus, Villa, Ober-Schreiberhaus 15 B., all. Komf., Anzahl. 100 000 Mk., Logierhaus Ob.-Schreiberhaus, 14 B., 2 Nebenhäuf., 7 Morgen Park u. Gart., Stallg., 1. Krankenkasse zc. Paul Langer, Hirschberg, i. Schief. Tel.-Nr. 508.

Klempnerei

u. Installationswerkstatt

in Bosen aeben ebensolche in Deutschld. zu verkauf. Offerten unter J 284 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

Landhaus,

aut erb., mit Garten, ev. Logierhaus mit mindest. 7 Zimm. wird aea. Anzahl. zu kaufen gef. Off. unter B W 1509 an Rud. Mosse. Breslau.

Modern gebautes Landhaus,

5—7 Zimmer, Nähe Hirschberg, zu kaufen gef. Off. unt. B 211 an die Expedition d. „Vote“ erbeten.

Suche mein

Baugesch. m. Schneidmühle,

mass. Wohnhaus, Seitenflügel, massiver Scheune, Schuppen zc., im streite Lianis ael., mit aliehem in aufblühendem Gebtragsort zu tauschen oder zu verkaufen. Geil. Angeb. unt. J 262 an d. Erved. d. „Vote“.

Suche Beteiligung od. Kauf
eines Engros- oder Fabrikunternehmens bis zu 100 000 Mark.
Offerten unter H 305 befördert die Geschäftsstelle des „Vote“.

Bei uns stehen zum Verkauf im Gasthaus „Zur Glocke“, Hirschberg: **140 Ferkel**, 20—40 Pfund schwer, Preis 13.— Mk. pro Pfd., ferner auf der Genossenschaftsweide in **25 erstkl. Kühe u. Kalben**.
Vieh-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hirschberg i. Schl., eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Landhäusern,

Nähe Sirschb., m. 4 bis 6 Zimm., 1. allein. Dame zu kauf. od. pacht. gesucht. Kurspreis ausgeschlossen. Una. mit Dreisana. beam. Anzahlung unt. B 255 an d. Erbed. d. "Vote" erb.

Grasverkauf,

Die Grasrub. d. Abt. Viehweges in Straupitz wird Sonnabend, 3. Juli, nachm. v. 5 Uhr ab, meistbiet. verkauft. Anfang an den Häusern.

Schwarzbrauner Esel,

Stute, sammt front, fetter Zieher, auch passend für Kinder, auf kleine Kuh zu vertauschen Anstiedlung 2 bei Schwarzbach.

2 Fohlen,

beides Zährlinge, starkes, braunes oder ba. Senast- und maar. Stutenfohlen. letzteres Schwarzfuchs, ferner sind dort 2 junge, echte deutsche Schäferhund. (1/2 Jahr alt), zu verkauf. O. Stenzel, Gutsbesitzer, Würsdorf.

Kreis Volkenbain i. Schl.

Verkaufte mein Pferd,

Schwarzfuchs, 5 Jahre, sehr fetter Zieher, fr. m., nicht scheuend, weil i. mich zu schwer. Händl. verbet. Wehner, Neundorf araff., Post Greiffenfein.

Kreis Löwenbera i. Schl.

Mittelstarkes Arbeitspferd zu verkaufen Cunnorsdorf, Friedrichstraße 18a.

Ein Schlachtpferd

zu verkaufen Crammenau Nr. 4.



3jährige Fuchsstute, als Wagen- od. Reitpferd geeignet.

2 zweijähr. Hengstfohl.

als Arbeitspferde, und ein leichteres einjähriges Fohlen, sämtlich auf der Koppel verkauft

Dominium Adelsbach,

Kreis Waldburg.



Ein frischer Transport Bauhener Ferkel steht Donnerstag bei mir zum Verkauf. Frau Bondke, Sirschberg, Auenstraße 9.

3 Milchziegen zu verkaufen Grunau 18.

Stute,

stark, mit 4 Monate altem Fohlen, verkauft Trömer, Krummhübel R.

Schönes Fohlen, ca. 4 Monate alt, gut erhaltener Stutflügel zu verkaufen Ursdorf 11.

Suche ein 1/2j. Springschulchen zu laufen. Off. u. A 276 an d. "Vote".

Suche zu kaufen 1 Glucke mit Küken, 3 gute, begehüner und 3 junge Gänse.

Angebote an Ernst Fiedler, Bäckerei, Seiborf Nr. 69.

Jg., echte Saanenziege, eine 3jähr. Saanenziege, geh., 3j., weisse Ziege mit 2 Lämmern

bat abzugeben Dominium Schönwaldau, Bezirk Bieant.

Verkaufte jährige braune, starke Stute, 1,76 groß, sowie eine Foxterrierhund. u. Hund (7 Monate alt).

Duso Wolk, Gutsbesitzer, Schmotzkeifen, Kreis Löwenbera Schl.

Wiederverf. f. Kaufschlüssel gesucht. f. Lohn. f. Reil., auch als Nebenart. Stempelfabrik Görlitz 8, Mittelstraße 8.

Jüngerer Gatterschneider

als Zweiter für Walsen-vollgatter ges. Melb. an Ernst Kluges Nachfolger, Baugeschäft u. Sägewerk, Schreibhaus.

Für den Vertrieb unserer konkurrenzfähigen Schokoladen etc. suchen wir tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter,

der in der Lage ist, Lager auf eigene Rechnung zu übernehmen. Liebscher & Schneider, Seiffennersdorf i. Sa.

Für eine gut eingeführte, täglich erscheinende Zeitung wird für

Boberröhrsdorf ver bald ein tüchtiger, zuverlässiger

Austräger oder Austrägerin

gesucht. Off. unter L Z 3 postlagernd Sirschberg.

Dreyhaupt's Hotel, Ober-Krummhübel sucht zum baldigen Antritt

ein Mädchen zur Wäsche, sowie ein Kochlehrfräulein.

Jung. Mann

aus der Kolonialwaren-Branche, en gros und en détail, 19 Jahre alt, flotter Verkäufer, auch für Lager, mit allen Arbeiten bestens vertraut,

sucht

gestützt a. Ia. Zeugnisse,

Stellung

sofort oder später. Ort nebensächlich. Gehalt nach Uebereinkommen.

Gefl. Off. unter P. 180 an den "Vote" erbeten.

Weingrosshandlung

sucht tüchtige Reisende gegen gute Provision zum sofortigen Antritt.

Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften od. ev. Referenz-Angaben unter C 300 an die Expedition des "Vote" erbeten.

Weibl. Bürohilfskraft,

mit Schreibmaschine und Stenograph, gut vertraut, für bald gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbet. an das Genesungsheim Buchwald in Hohenwiese.

Staatl. Behörde i. tücht. Schreibhilfe.

Ausz. Ang. m. Geh.-Ford. u. V 295 an d. "Vote".

Strebamer Schuhmacher

sucht Stelluna, gleich wo. Off. u. A 298 a. d. "Vote".

Für m. ca. 16 Mg. gr. Wirisch. Suche ich ehrlich. verb. Wirtschaftler. Off. u. N 266 an d. "Vote" erb.

Tücht., ledig. Schweizer sucht sofort Gutsbesitzer Weiser, Märzdorf, Kr. Löwenbera.

20 Maurer, auf Bruchstein-Mauerwerk eingearbeitet, zu andauernd. Beschäftigung gesucht. Unterkunft vorhanden. O. Berger, Baugeschäft Schönwaldau, Kreis Schönau a. Rab.

Tücht., verh. Böttcher, firm in Backfab. u. Stifen, ev. Brauerei, sucht wegen Stilles. d. Betr. zum bald. Antr. Stell. Schriftl. Angebote unt. G 282 an die Erbed. des "Vote" erbet.

Ein Arbeiter bald gesucht Mittelnitz Nr. 8.

Jüngeren, zuverlässigen und durchaus ehrlichen **Haushälter,** der gut backen kann, sucht für sofort

Havannaclub. Vorstellung von 7-8 Uhr abends im Kontor Wilhelmstr. 63.

Verheirateter Ackerkutscher

zum 1. Juli d. J. gesucht. Dom. Warmbrunn.

Kutscher f. schweres Holzkubtrwerk stellt ein Aug. Schieberle, Sägewerk, Bad Hainsberg.

Einen jünger. Kutscher, auf Werdebsteaer, wels. auch mähen kann, sucht sofort

Heinrich Blumm, Holzhandlung, Annetendorf i. Rab.

Unverheirateter Ackerkutscher kann sofort antreten Freigut Berthelsdorf.

Schuhmacherlehrling für bald oder später ges. O. Schael, Warmbrunner Strabe 7.

Sauberes, gewandtes Zimmermädchen zum bald. Antritt gesucht. Villa Mosk, Bräudenbera i. Riesengeb.

Geb. Frau, Auf. 50, im Haushalt erfahr., allein., sucht Stellung als **Wirtschafterin** in frauenlosem Haushalt. Offerten unt. H 288 an d. Erbed. d. "Vote" erb.

Suche für bald einen **Jungen** zur Landwirtschaft. Burtschwich, Mittelnitz 12.

Weg. Erkrant. d. jetzigen Suche 14-15j. Burtschwich zur Landwirtschaft. Fröhlich, Stonsdorf.

Kräftigen Schmiede-Behring

oder Oitern ausdauernden-Gehillen

steht sofort oder 12. 7. ein E. Matthaus, Schmiedebeta i. Riesengeb.

Suche für meinen Sohn, welcher schon 1 Jahr Schlosserei u. elektr. Schlosser hat, anderweitige Lehrstelle bei ginstig. Bedingungen. Oskar Neumann, Rutschertube Gold. Größl.

Sauschneiderin

sucht Tätigkeit. Kimmert, Bahub. Rosenau

Zuvel. jung. Mädchen f. bald zu 2 Kindern ges. Frau Photogr. Thielscher, Wilhelmstraße 57.

Suche ordentl. Mädchen, wels. auch eine Stubm-beforat. bei hohem Lohn. Fr. Schiller, Cunnorsdorf, Baufinenstraße 5.

Wo kann jung. Mädchen d. Kochen gründl. erl.?

Ang. erb. C. F., Greiffenberg Schl., Bhubff. 61. II.

Hausmädchen o. Frau sofort gesucht. Hoh. Lohn, Warmbrunn, Friedrichstr. 11.

Suche ver bald od. spater **Stellung als Stütze in kleinen Haushalt.** Angebote unter G 288 an d. Erbed. d. "Vote" erb.

Wirtschafterin,

welche selbst d. Haushalt u. die Milchwirtschaft eines mittl. Gutes zu führen befähigt ist, bald gesucht, ev. auch Ehepaar, wenn der Mann mit Landwirtschaft vollständig vertraut ist.

Meldungen an Derrmann Rütte, Schmiedebeta i. Riesengeb

Tücht. ehrl. Dienstmäd. für bald gesucht. Frau Bädermeister Bohl.

Gesucht für 1. 7. ober 8. 7. tüchtige **Mamsell**

für Gutshaus, durchaus erfahren im Kochen, Backen, Einlegen, Putzen u. Geflügelzucht. Zeuan. Bild, Gehaltsanbr. umgehend senden an Haus Cormons, Bad Hainsberg i. Herab.

Mädchen

für Hausarbeit zum bald. Antritt gesucht. Gelegenhe. Kochen zu erlernen. Angebote unter R 203 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für bald od. 15. Juli ein saub., tücht. Mädchen

Mr Küche und Haus bei hohem Lohn. Jahresstell. Gute Kost u. Behandlung zugesichert. W. Kläber, Krummhübel, „Deutsches Haus“.

Sehr tücht. Kochstütze u. solid. Servierfräulein

an sofort. Antritt gesucht. Beratzriedenbunde, Hensdorf im Riesengeb.

Suche der 15. Juli oder 1. Aug. ein ordentliches Dienstmädchen

für Küche und Haus bei gutem Lohn. Frau Kaufmann Fischer, Cunnersdorf, Warmbrunner Str. 8.

Tüchtige Kochstütze oder Mamsell

sofort für Sotefküche gef. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet Oskar Fischer, Hotel Marienthal, Ober-Schreibberhan i. N.

Suche v. bald ein ordentl. ehrliches Mädchen,

welches sich gleichzeitia in d. Wirtsch. vervollkommn. kann, für meinen ruhigen 2-Zimmer-Hausb. Große Wäsche a. d. Hause, leichte Arbeit, gute Behandlung u. Kost. Monatl. 60 Mk. Gest. Zuschrift. erbet. an Frau Ingenieur Conrad, Charlottenburg, Leibnizstraße Nr. 102.

Ein Waschmädchen, ein Herdmädchen, junges Stubenmädchen

zum Anlernen bei hohem Lohn sofort gesucht. Sanatorium Sankowitz.

Fleisches, jüngeres Hausmädchen

sucht zum 1. August d. J. Frau Dr. Bogalla, Frauenklinik, Warmbrunner Straße.

Junges Mädchen sucht Stellung im Hausb. a. I. S. W. Off. u. H K 336 Postl. Schmiedeberg.

Möbliertes Zimmer

an gebild. Herrn abzugeben. Mühlarabenstraße 31, I.

Gut möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht bald an verm. Bahnhofstr. 47.

2 gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzg. in at. Gasse an nur best. gebild. Ehepaar abzugeben. Zu erfragen bei K o p p e, Bahnhofstraße 23.

Sommerwohnung

m. Kochgelegenh. f. 1 oder 2 Pers., m. od. v. Benzt., abzugeben Mauer Nr. 7, Nr. Löwenberga. Bei Anfragen erbitte Rückporto.

Zimmer,

einf., ungeniert, sucht auf 3-4 Wochen älterer Herr. Offerten unter C 278 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landaufenthalt

gesucht für Sohn, 14 1/2 Jahre, Sekundan., während Ferien. Preisang. Betätigung in Wirtschaft od. dgl. Nachhilfeunterricht erwünscht.

Brüning, Berlin NW. 7, Georgenstraße 46.

Gajneekoppe, Hirschbg.,

empf. seine neurenovierte. Lokaltitäten einer ärtlichen Beachtung.

Graubner und Frau.

Achtung! Protestversammlung! Achtung!

Freitag, den 2. Juli, abends 8 Uhr im Konzerthaus:

Öffentliche Versammlung

gegen die Wohnungsnot, gegen den Baustoffwucher, für die Sozialisierung. Arbeiter, Mieter, Siebler, Kleinrentner erscheint in Massen, es gilt Stellung zu nehmen gegen die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe, gegen Wohnungs- und Baustoffwucher.

Ortsausführ. Hirschberg. (A. D. G. B.) Gewerkschaftskartell. Der Vorstand. E. Sölzel.

Der gesellige Abend der Deutschen Volkspartei

ist Mittwoch, den 30. Juni, 8 Uhr, im „Langen Hause“.

Felsenkeller

Donnerstag, den 1. Juli:

Grosser Sommernachts - Ball!

Es ladet freundlichst ein das Komitee.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf.

Heute Mittwoch:

Abschiedsfeier mit Tanz,

wozu ergebenst einladet R. Güttler.

Stadt-Theater.

Freitag abends 7 1/2 Uhr: Der Vogelhändler.

Willy-Steiner-Gastspiel

Sonntag abends 7 1/2 U.: Die Rose von Stambul.

Sonntag abends 7 1/2 U.: Die Rose von Stambul.

Dienstag abends 7 1/2 U.: Die Czardasfürstin.

Preis-Schat

Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, wozu freundlichst einladet Oskar Paul.

Messingstücke.

Jägerwäldchen.

Donnerst. nachm. 3 1/2 U.:

Militär-Konzert.

„Drei Eichen“, Cunnersdorf.

Heute Mittwoch: Tanzkränzchen.

M.-T.-V.

Sonntag, den 4. Juli cr.:

Wanderung Kochellal, Alte schlesische Bunde.

Rückkehr über Gain. Abfahrt vorm. 5.08 Warmbrunner Platz.

Hirschberg, Konzerthaus-Saal.

Donnerstag, den 1. Juli, abds. 8 Uhr:

Großer Künstler-Abend

veranstaltet von Solisten des Breslauer Schauspielhauses unter Mitwirkung von

Ritta Rokst, Prima Ballerina am Stadttheater Breslau, ehem. Mitglied des Kaiser. russ. Hofballetts in Petersburg

Ritta Rokst Arthur Hell Tänze Vorträge

Margarete John-Brauer Edwin Brauer Harfe Oboe — Engl. Horn

Carl Rau Dr. Hans Kuron Violoncello Klavier

Ritta Rokst tanzt u. a. die II. Rhapsodie von Liszt — Trio für Harfe, Cello und Oboe — Englisches Hornsolo — Cellosolo — Klaviersolo.

Änderungen vorbehalten. — Eintrittskarten (inkl. Steuer) zu Mk. 8.80, 7.70, 5.50, 3.30 im Zigarrenhaus Maxim.

Kroll's Diele.

Heute Donnerstag:

Strauß-Millöcker- — Suppé-Abend.

Felsenkeller

Donnerstag, den 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr:

Großes Konzert.

Nach dem Konzert: Ball.

HAUSBERG.

Donnerstag, den 1. Juli:

Großes Konzert!

Müller-Ensemble. Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 Pf. S. Götsch.

Hingerichtet müssen alle Augen sein auf Langes Zirkus-Arena

Schillerplatz! Schillerplatz! Sonnabend, den 3. Juli, und folgende Tage

große Künstler-Spezialitäten-Vorstellungen, u. a. Gebrüder Dange, die phänomenalen Kunsttrabfahrer.

Die Kunsttrabfahrer sind die Brüder des ehemaligen Radfahrers, welcher mit einem Rade auf die Schneeflohe fuhr. Ausherb. d. erstl. Großstadt-Programm! Näheres die Anschlagtafeln.

Hotel und Terrassen Wang Brückenberg.

Sonntag, den 4. Juli 1920:

Große Einweihungsfeier der neuen Terrassen.

Konzert-Anfang 4 Uhr nachmittags. Abends BALL.

Um 10 Uhr großes Feuerwerk. Wiener Salon-Orchester Kapellmeister: Josef Pally.

Um gütigen Besuch bittet Otto Osten, Badlitz.

Hühneraugen??

Da hilft nur Kuroi, das schnell und sicher wirkende Mittel. Auch gegen Hornhaut, Bissen und Warzen mit bestem Erfolg anzuwenden. Pr. 2.50 Mk.

Kronen-Drogerie, Bahnhofstr. und Drogerie Stüwe.

Einen Drehstrommotor,

5 PS., 220/380 Volt, neu, Kupferwicklung, m. Zubehör verkauft Cunnnersdorf, Am Bahnhof Rosenau 211.

Kinderheime

oder geeignete Gebäude (an See, in Geblirge oder Mark) möglichst mit Inventar zu kaufen gesucht. Offerten unter J. N. 21322 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Auto-Motoren-Maschinen-Zentrifugen-Oele
Stauffers-Geschirr-Leder-Wagen-Fette

empfehlen, alles in feinsten Friedensqualitätsware, billigst
G. Büschel, Cunnnersdorf, Bahnhofstraße 13.

Unreines Blut

Mitesser, Pickel, Ausschlag, Flechten, Hautluden, Blutandrang, Gesicht- und Nasenröte sowie alle scharf. Stoffe aus d. Säften werden schnell befeitigt durch
Dr. Schulat's Universal-Blutreinigungsmittel.
Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Paket 6 Mk., 3 Pak. (zu einer Kur nötig) 16.50 Mk. geg. Nachn. d. Concordia-Apothete, Besten bei Berlin 10.

Wer liefert Tortmull,

in Ballen gepreßt? Off. u. O 267 a. d. Boten.

Ich war kahl!



Notar-Urkunden beweisen, 30jähr. erfolgr. Praxis. Prosp. frei. F. Kiko, Herford.

Sichelgräserel gibt umsonst ab
Dominium Schilbau.

Liegestühle,

Kinderwagen Klappwagen
mit und ohne Verdeck
beste Ware, von Nr. 169. — an empfiehlt

Paul Köhler,
Bahnhofstraße Nr. 13.

Kirschen

tägl. frische pa. Ware, à Pfund 1.20 Mark, verkauft
Zeidler, Sand Nr. 48
(„Alte Hofnuna“).

Sofort zu verkaufen

3 Kastensenster, Stülalia, 1 Vertikalerfenster, einfach, Stülalia.
4 einfache Fenster, Stülalia, ohne Beschlag u. Verstell., sowie ein Kammerad mit 100 Holzabzügen u. Gegenrad mit 60 Eisenzähnen, passend. Welle u. Ruppelg. Offerten unter T 293 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Bill. Angebot! Einiges Handw. Zeug f. Stelm. u. ca. 2 Str. Herdefutt. u. weg. Plabmangel's R. Scholz, Zillertal i. Nob., Bahnhof.

Verkaufe

1 Herren-Fahrrad mit n. Gummibereifung, 1 eis. Bettkiste m. Matr., 1 Sofa fisch, 1 Spinnstisch, Petersdorf i. R. Nr. 220.

Weiss, Verschlussolen,
tabellos, 3. Abdruck vfil. G. Liebig, Warmbrunn, Zierbühlstraße 4.

Zu verkaufen eine Flügelpumpe Nr. 4, Drahttau,

8 mm stark, 20 m lang, alles gut erhalten. Weiß, Koh, Antischerstube.
Schwarz, Rod mit Weste, starke Flaur, ein Frack, auf Seide, mittlere Figur, 3 blaue Waffentrüde, geeignet f. Volkzeibeamte, ein graugrün. Waffentrod, fast neu, ein gr., fast u. Ueberrod, geeignet für Steuerbeamte, preiswert zu verkaufen
Promenade 12 im Laden

Sense mit Wurk, wenia gebraucht, zu verkf. Gerichtsstraße 3, bart.

Ein Grammophon mit über 50 Platten ist zu verkaufen Markt Nr. 32, Mittelhaus, 2 Treppen.

Zu verkaufen nur an Private:
1 Sofa (Mahagoni), 1 zweit. Speiseschrank, 1 Spiegel mit Untersak, 1 Chaiselongue, 1 große Aufgaleiter Warmbrunner Straße 14, Hinterhaus, 1 Tr. Besichtigung abends vor 6-8 Uhr.

Türkisches Tuch, wie neu, zu verkauf. Angebote unter F 259 an d. Expedition des „Boten“.

Truhe (Ulmenholz),

Künsterentwurf, wie neu, sehr preisw. zu verkaufen. Offerten unter H 261 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Eine Näher-Extremisform (Friedensrod) zu verkaufen. Angeb. u. N 288 an d. „Boten“ erb.

Fast neue Laute

zu verkaufen, Pr. 250 Mk. Sechskörte 34. I.

Fester, größer, gebraucht. Gebirgshandwagen

zu kaufen gesucht; zu verkaufen mehrere u. Fensterrahmen,

für Stall zc. geeignet, sehr preisw. Off. unt. L 286 an d. Erved. d. „Boten“.

Achtung! Achtung!
Mehrere neue, moderne Sofas, La. Wolstoff, Friedensbes., in guter u. eigener Verarbeitung, ausnahmeweise bill. zu vk. Siedsb., Mühlradenstr. 31, vt. r.

1 Paar Kinderschuhe, f. 3 J., zu verkf. Zu erfr. Auenstraße Nr. 12.

Verkaufe Kleiderschrank, Närr., hell, Gardentisch, Spiegel, Bdg. mit Geb., Bilder u. a. m. Markt 8. 2. Etage.

Lederartikel, Handschuhe, Hüte, Taschen, weiche Schuhe

werden schwarz gefärbt auf neu.
Dauer, Herrschdorf i. R. Kurze Seite 8, Hinterb. I. Annahme bei Kürschnermeister Pöholz, Warmbr. Das ist ein weick. Brautkleid, reine Wolle, auch ein Schaufelstuhl zu verkauf.

Schwarzer Damenrod, Cheviot, einmal getragen, zu verkaufen bei Müller, Boltshainer Str. 18b, v.

Gut erh. Klappuhl, Gr. 55, Garnige Petroleumtrone, in elektr. umzuwandeln, billig zu verkf. Wilhelmstraße Nr. 64, 3 Tr. links.

1 Paar fast neue, braune Herren-Schuhschuhe mit Doppelsohle zu verkf. Markt Nr. 2, 2 Tr. links.

Zigarrenkisten

hat abzugeben
Reise, Richte Burastr. 19.

2 Kinderwag., 1 gut. Fahrrad, von 2 d. Wabl, 1 B. Bergsteig., Halbschuhe für Dam., Herrenschuhe, Halbsch. u. Langsch., 1 Strohhut für Mädchen zu verkf. Erner, Prieserstr. Nr. 2.

Verkaufe neuen, schwarz, erstl. Gehrod, Ia. Qual. f. 750 Mk. Warmbrunne; Platz 3, III, 7-9 abends

1 Herrenfahrrad f. 550 Mk., 1 Damenfahrrad f. 600 Mk. zu verkaufen
Rathauskeller.

Gut erh. Herren-Fahrrad zu verkaufen (550 Mark) Groman Nr. 253.

Gehr., aber gut erhaltene

Damenfahrrad

ohne Bereifung zu verkaufen
Arnndorf i. R. Nr. 129.

Ein dunkler, neuer Angus zu verkaufen
Erdmannsdorf Nr. 38.

Kindervagen m. Gummir., 3 Bettbrett., 2 gold. Trauringe zu vkf. Krause, Markt Nr. 30.

1 B. f. n. Damenschuhe 40 zu verkf. Sechskörte Nr. 30

Geschäftswagen zu verkaufen
Boltshainer Straße 1b, Bahnhäuser (nur vorm.)

Motorrad,

gut. Bergsteiger, neue Bereifung, 2 Ueberseilungen, wen. gebraucht, umständehalber zu verkaufen. Off. unter T 271 an d. Boten.

Gut erhaltener einfacher Ausziehtisch

85x95 für 50 Mk. zu vkf. Warmbr. Str. 20d, II L. Verk. 2 Fenner Bergan., Papier, Friedensw. Off. unt. B 277 a. d. „Boten“.

Gutes, braun-ledernes Stielengeschirr

zu verkaufen
Schweizeri Schwabach, Göttswald.

Krummhübel i. Rsgb.

Komplette Schlafzimm. - Einrichtung, Eiche imit., mit Marmorplatten, Sicilia, fast neu, preiswert verkäuflich.
Hoffmann, Haus Emden.

Meyers Konversations-Lexikon,

20 Bände, Brauchsteinband, fast neu, preisw. zu verkf. Offerten unter Z 275 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Fast neues, sehr gut erb. Piano wegen Weggang zu verkf. Rath. Schule Seitendorf (Nabbach).

Guter Anzugstoff

zu verkaufen
Straubitz Ha. bart. rechts.

Verkaufe sofort massive Scheune

a. Ausbau ober Abbruch. Nabischan Nr. 217, bei Friedeberg a. Queis.

Wegen Auflösung des Sägmühlbetriebes gegen Höchstgebot zu verkf. 1 Lokomobile 22/29 P. S., 1 Horizontalgatter 800 mm, 1 Spundmaschine 100 mm, 1 Kreissäge, Transmissionen, Riemen, Handwerkzeuge etc. Gest. Angeb. unt. K 263 an d. Erved. d. „Boten“.

Zirka 40 qm Thuring. Schiefer, 6 Ztr. alt. Wiesenheu

zu verkaufen. Angeb. unt. Z 833 an die Erved. des „Boten“ erbet.

Gute, alte Kirchengeige

gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter R 20 an Pöhner Anzeiger. Pahn i. Sdd.

100 St. Lit. u. Beisetzal 30 Mk., 1 Spielstisch 40 Mk., n. Gänsefed. Vfd. 25 Mk., zu verkf. „Berliner Bier“, Greiffenberger Straße, Bierläufer, Manometer, Stachbahn zu kauf. gesucht.

1 Serie Anker - Steinbaukästen (14 Kästen) mit Schubstange u. 1 Laterna magica (komplett) zu verkaufen. Näheres Dasebach i. Riesengeb. Nr. 54.

Verk. 2 f. n. Kartoffel- u. Rübenmäpfer sow. sechs Korbfaschen, 15-20 Str. Inhalt. Frh Schiller, Cunnnersd., Paulinenstr. 3.

Deutsche Teppiche

prachtvolle Muster in bewährten Plüschqualitäten Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche prachtvolle Muster

Perser Teppiche

für Speise-, HerrensZimmer, Wohnzimmer
Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- u. Divandeen
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger
Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schlesischen Zeitung :: Tel. Ring 593

Zugroßhandlung gibt zu billigen Engrospreisen jedes Maß prima

Herren- und Damenstoffe

sowie Zutat en ab. Große Auswahl in bewährten Stoffen, 140 cm breit, von M 90 bis 300 pr. Meter. Muster gegen Einsendung von M 3, die bei Bestellung zurückvergütet werden, stehen gern zu Diensten. Angabe der ungefähren Preislage des Stoffes und ob helle oder dunkle Farben gewünscht werden, erbeten.

Walter Thiel, Kiel, Holstenstr. 11,

Luch- und Futterstoffgroßhandlung.
— Begründet 1909. —

Buch- u. Musikalienhandlung

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine von Museumsstraße 3 nach Bahnhofstraße 1, Haus Rübezahl, gegenüber der katholischen Kirche. Ich bitte, das mir bisher bezeigte Wohlwollen auch in mein neues Geschäftstokal folgen zu lassen.
Hirschberg, den 1. Juli 1920.

Ernst Baumgart,
Buchhändler.

Hotels, Fabriken, Behörden etc.

Riesen-Posten sächsischer

Haushalt-Bürsten

wie Schrubber-, Scheuer-, Schuh-, Auftrag- etc. Bürsten zu zeitgemäß billigen Preise sofort verkäuflich. Vertreter demnächst mit reicher Auswahl am Platze, baldgefl. Zuschriften unter G. 304 an den „Boten“ erbeten.

Erbsen - Schoten

sind in größeren und kleineren Mengen abzugeben.

Verpackungsmaterial ist rechtzeitig einzusenden.

H. Schmidt'sche Gutsverwltg.,

Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg - Haynau,
Station Adelsdorf.

Fernsprecher: Adelsdorf i. Schl. 35.

100 Fuhren Granitbruchsteine

ab Steinbruch hat abzugeben

Stangor & Kühn,

Tiefbaugehäht und Steinseharbeiten,
Hirschberg, Sand 2a.

Dafelbst steht ein starker Rollwagen zum Verkauf.

Gebirgsleiterwagen



stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen zu sehr bill. Preisen.

Leiterwagenräder

in allen Größen.
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstrasse 13.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend eintreffend: prachtvoller Schellfisch, Kabeljau, Seeaal.

Preise billig, Gr., fette Räucherher.

Stück 1 Mark, Fette Salzheringe

Stück 90 Pfg.

Warnemünder Fischkollhaus,

erstes Fischverialgeschäft am Plage.

M. Durast., Ode Markt, Tel.-Nr. 534.

Oberriiben

per Schock 2,50 Mk., à 3tr. 10 Mk., und anderes Gemüse versendet, Unbekanntem gegen Nachnahme.

C. P. S. Schmidt, Lieanitz

Krummhübel i. Rsgb.

Garantiert reinen Uebersee - Rauchtabak,

das Beste vom Besten, Pfund 27,50 Mk.

Hermann Beramann.

Weißer Durchschlagblätter

wieder vorrätig. Expedition des „Boten“.

Meiner verehrten Kundschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, daß mein

Bierhandels-, Selters- und Limonadenfabrikations-Geschäft

mit dem heutigen Tage an Herrn Kaufmann Karl Anders übergegangen ist. Für das mir seit dem Bestehen meines Geschäftes entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen ergebenst dankend, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Paul Gottwald.**

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich das von Herrn Paul Gottwald übernommene Geschäft unter der Firma Paul Gottwald, Inh. Karl Anders weiterführe und bestrebt sein werde, allen an mich gestellten Ansprüchen meiner verehrten Kundschaft gerecht zu werden. Mit der ergebenen Bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch mir zuteil werden zu lassen, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung
Hirschberg i. Schl., Alte Herrenstr. 23/24, 1. Juli 1920.

Karl Anders.

Blaubeeren

kaufen zum Pressen ständig größ. Posten

W. Koerner & Co.,

Cunnersdorf i. Rsgb.

Achtung!

Den verehrlichen Hausbesitzern und Einwohnern Hirschbergs und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich meine in der Schmiedsberger Str. 1a gelegene

Klempnerei und Installations-Geschäft

unter der Firma Bonk & Burger allein weiterführe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft wie bisher reell und sachgemäß zu den billigsten Tagespreisen zu bedienen.

Max Bonk, Klempner u. Installateur,
Inhaber: **E. Bonk.**

Altes Eisen, Kupfer, abfälle, Lumpen, Snagen, Zehningen, Kupfer, Messing, Stahlguß, Blei, Zink ufm.

kauft zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Hirschberg i. Schl.
Fernruf 463, nur Viehmarktstr. 6a.

Maschinenschmieröle aller Art, Motorenöle

Maschinenfette

Wagenfette

Lederfette

Riemenwachs

bieten an **C. Kulmiz & m. b. H., Hirschberg, Schl.**

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage Wilhelmstraße 72 a.

Ganz besonders vorteilhafte Angebote
 der zur Zeit in ganz enormen Mengen lagernden neuesten
Damen- und Kinder-Konfektion
 in tadellosen brauchbaren Stoffen, vornehmer Verarbeitung und besonderer Preiswürdigkeit.
Kostüme :-: Paletots :-: Mäntel :-: Kleider :-: Blusen,

Seiden-Mäntel
 in allen Farben

Sport-Jacken
 in Wolle und Seide

Gummi-Mäntel
 für Damen u. Herren

Sportröcke, Kleiderröcke, Lodenmäntel, Pelerinen, Unterröcke.
 Knaben- u. Mädchen-Kleidung in riesiger Auswahl.
 Kleider-, Blusen-, Rock- u. Kostüm-Stoffe in unerschöpflicher Auswahl.
Stickereistoffe, Schleierstoffe, Dirndelstoffe, unsere größte Spezialität.

Grosse neue Eingänge

in besonders schönen Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Vorlagen,
 Fellen, Läuferstoffen, Tisch-Linoleum, Wachstuchen, Tischdecken,
 Diwandecken, Steppdecken usw.

Für den täglichen Bedarf:

Preiswerte Haustuche für Leib- u. Bettwäsche, Züchen, Inletts, Bett-
 tücher, Handtücher, Oxfords, Hemden- u. Blusen-Flanelle, Schürzen-
 stoffe, Bettfedern, fertige Leibwäsche, Bettwäsche, Erstlingswäsche.

Adolf Staeckel & Co.

Hirschberg i. Schlesien.

Bekanntmachung.

Die Schuhhändler des hiesigen Vereins haben sich entschlossen, ihre Verkaufspreise der gegenwärtigen Marktlage anzupassen, um ungeachtet der hohen Einkaufspreise die Anschaffung von Schuhwerk jedem Käufer zu ermöglichen.

Verein der Schuhwarenhändler
 für das Riesen- und Isergebirge E. V.
 Sitz Hirschberg-Schlesien.



Offeriere, da billiger:

Nähmaschinen, Fahrräder

neu und gebraucht, Decken
 u. Schläuche für Fahrräder u. Motorräder
 sowie Drahtdecken, Ersatzteile, Feuer-
 zeuge, Batterien.

H. Schröter, Poststr. 7, Tel. 461

Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorfahrzeughandlung,
 Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen, Fahr- u. Motorräder.

Bauschienen

in Längen von 4-12 m zu **billigsten**
 Tagespreisen sofort ab Lager lieferbar.

Ernst Härtel,
 Hermsdorf (Kynast).
 Fernruf Nr. 13.